

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission



16. Sitzung am 27. November 2024

## ZERTIFIZIERUNG „EXCELLENCE IN DIGITAL EDUCATION“

Projektnummer: 23/106

Institution: FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Art der Zertifizierung: Institutionell

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission hat wie folgt beschlossen:

Die FOM Hochschule für Oekonomie & Management wird gemäß § 7 und § 16 Abs. 1 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-**Qualitätssiegels „Excellence in Digital Education“<sup>®</sup>** ohne Auflagen für fünf Jahre zertifiziert und zur Beobachtung der Empfehlung im Gutachterbericht aufgefordert.

Zertifizierungszeitraum: 27. November 2024 - 26. November 2029

Das FIBAA-**Qualitätssiegel „Excellence in Digital Education“<sup>®</sup>** in der Qualitätskategorie „Premium“ wird vergeben.



**FIBAA**

YOUR PARTNER FOR EXCELLENCE  
IN HIGHER EDUCATION

**FIBAA-Qualitätssiegel**  
**„Excellence in Digital Education“®**

**Gutachten für die**  
**FOM Hochschule für Oekonomie & Management**

## Inhalt

Generelle Informationen zur Hochschule .....	4
Verfahrensablauf .....	5
Zusammenfassung .....	7
Darstellung und Bewertung im Detail .....	8
<b>Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots .....</b>	<b>8</b>
1.1 Kriterium: Zielsetzung .....	8
1.2 Kriterium: Implementierung der Strategie .....	11
1.3 Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen .....	14
1.4 Kriterium: Zukunftsorientierung .....	15
<b>Standard 2: Personal .....</b>	<b>17</b>
2.1 Kriterium: Personelle Ausstattung .....	17
2.2 Kriterium: Weiterqualifizierung .....	18
2.3 Kriterium: Unterstützung .....	19
2.4 Kriterium: Wissensmanagement .....	20
<b>Standard 3: Technik .....</b>	<b>22</b>
3.1 Kriterium: Technische Organisationseinheit .....	22
3.2 Kriterium: Technische Infrastruktur .....	23
3.3 Kriterium: Lehr- und Lernplattform .....	26
3.4 Kriterium: Datenanalysesystem .....	28
3.5 Kriterium: Technischer Support für die Studierenden .....	29
<b>Standard 4: Didaktisches Design .....</b>	<b>30</b>
4.1 Kriterium: Digitales didaktisches Konzept .....	30
4.2 Kriterium: Lehrmethoden .....	31
4.3 Kriterium: Lernmaterialien .....	32
4.4 Kriterium: Prüfungsformen .....	34
4.5 Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden .....	35
<b>Standard 5: Qualitätssicherung .....</b>	<b>36</b>
5.1 Kriterium: Die Lehre im Qualitätsmanagementsystem .....	36
5.2 Kriterium: Qualitätssicherung der digitalen Lehre .....	38
5.3 Kriterium: Learning Analytics .....	39
5.4 Kriterium: Qualitätssicherung der Technik .....	40
5.5 Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung .....	41
<b>Qualitätsprofil .....</b>	<b>43</b>

## Generelle Informationen zur Hochschule

Die gemeinnützige und stiftungstragende FOM Hochschule für Oekonomie & Management mit Hauptstandort in Essen hat sich in den vergangenen 30 Jahren zu einer der größten Präsenzhochschulen Deutschlands entwickelt. Mit aktuell (2024) über 45.000 Studierenden, mehr als 100.000 Absolventinnen und Absolventen, über 1.500 Lehrenden, 34 Studienzentren in Deutschland und mehr als 20 Forschungseinrichtungen gehört die FOM zu den führenden Anbietern im privaten Hochschulsektor. 1991 gegründet von der gemeinnützigen Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft, vormals BCW Stiftung, hat die FOM einen klaren Bildungsauftrag: Qualitativ hochwertige und finanziell tragfähige Studienangebote zu schaffen, die vor allem Berufstätigen und Auszubildenden, aber auch Abiturientinnen und Abiturienten sowie internationalen Studieninteressierten die Chance geben, sich akademisch weiter zu qualifizieren. Seit ihrer Gründung hält die Hochschule enge Kontakte zu Unternehmen, Kommunen und Verbänden. Die FOM entwickelt Studienprogramme, die inhaltlich und konzeptionell auf die Bedürfnisse der Wirtschaft und ihrer Beschäftigten ausgerichtet sind. Zu ihrem Profil gehört anwendungsorientierte Forschung sowie Wissenstransfer in die Praxis bei gleichzeitiger Integration von Berufserfahrung in das Studium. In ihrer Ausrichtung ist die FOM am ehesten mit einer klassischen Fachhochschule zu vergleichen, die dabei Organisationsprinzipien und Lehrkonzepte klassischer Präsenzhochschulen, Universitäten, Fernhochschulen und digitaler Hochschulen integriert. Im Jahr 2012 erfolgte die Systemakkreditierung der Hochschule durch die FIBAA.

---

### **Zertifizierungsebene:**

Institutionell

---

### **Typ der Zertifizierung:**

Initialzertifizierung

---

### **Datum der Begutachtung vor Ort:**

05.09.2024

## Verfahrensablauf

Die FOM Hochschule für Oekonomie & Management nimmt an der FIBAA Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel „**Excellence in Digital Education**“® teil und hat auf Grundlage des Fragen- und Bewertungskataloges am 19.06.2024 eine Selbstdokumentation sowie Anlagen hierzu eingereicht.

Die FIBAA hat folgendes Gutachterteam eingesetzt:

**Prof. Dr. Dipl.-Ing. Birgit Spies**

Hochschule Fresenius

Studiendekanin pädagogische Online-Masterstudiengänge

**Tanja Zurwehme**

Ehem. IBM Deutschland GmbH, aktuell selbständig

Ehem. Abteilungsleiterin HR Hochschulprogramme & Ausbildungsleiterin

**Laura Berger**

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Studierende International Business Management (B.A.)

FIBAA Projektmanagerin:

**Antonia Lütgens M.A.**

Die folgende Bewertung basiert auf der Selbstdokumentation und der Begutachtung vor Ort vom 05.09.2024. Zusammen mit der Selbstdokumentation hat die Hochschule folgende Anlagen eingereicht:

- Anlage 1 Organigramm FOM Hochschule Stand April 2024
- Anlage 2 Digitalisierungsleitlinie 2024
- Anlage 3 Qualifikation der Lehrende des Bachelorstudiengangs Business Administration
- Anlage 4 Statistische Daten zu den Modulen des Bachelorstudiengangs Business Administration
- Anlage 5 Prüfungsordnung WS23 des Bachelorstudiengangs Business Administration
- Anlage 6 Modulkatalog des Bachelorstudiengangs Business Administration
- Anlage 7 Studienverlaufsplan des Bachelorstudiengangs Business Administration
- Anlage 8 Handbuch Qualitätsmanagement für Studium 2017
- Anlage 9 Evaluationsordnung 2018
- Anlage 10A Fragebogen Modul Standard
- Anlage 10B Fragebogen Modul Transfer- & Projektmodule
- Anlage 10C Fragebogen Semesterbefragung
- Anlage 11 Evaluationsergebnisse-Gleichwertigkeit Campus und DLS-WS23
- Anlage 12 FOM Leitbild
- Anlage 13 Didaktische Handlungsprinzipien
- Anlage 14 Broschüre Digital Workspaces
- Anlage 15 FOM Forschungsbericht 2023
- Anlage 16 FOM Bericht zu Lehre & Qualität 2023
- Anlage 17 Übersicht Infoveranstaltungen im Virtual Class Room

Nach der Begehung vor Ort forderte das Gutachterteam weitere Unterlagen an, welche die Hochschule am 16.09. einreichte. Diese beinhalten weitere Beispiele zu den folgenden Themen:

- Berücksichtigung der Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Personals und alle anderen Auswirkungen der Teilnahme an digitaler Lehre beim Management von Kursen oder Programmen,
- Anreizsysteme zur Förderung von Publikationen zu Lehr- und Lernfragen im Zusammenhang mit digitaler Lehre,
- Erstellung von Bildungsmaterialien, die unter offener Lizenz erscheinen und frei genutzt werden können,
- Transparente Kommunikation von Learning Analytics-Zielen, Umfang und Prozessen der Datenerhebung, -analyse und -auswertung gegenüber den Studierenden,
- Rückmeldungen von Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis im Rahmen der Qualitätssicherung der technischen Infrastruktur,
- Evaluationsauswertung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre.

Das Gutachten wurde der Hochschule am 24.10.2024 zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldung der Hochschule wurde am 04.11.2024 eingereicht und dem Gutachterteam zur Prüfung weitergeleitet. Auf Grundlage der Rückmeldung der Hochschule wurden in Abstimmung mit dem Gutachterteam kleinere redaktionelle Änderungen vorgenommen.

## Zusammenfassung

Die FOM Hochschule für Oekonomie & Management **erfüllt die der Zertifizierung „Excellence in Digital Education“®** zugrundeliegenden Qualitätsanforderungen und übertrifft sie in vielen Kriterien. Die Hochschule kann institutionell durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) **in der Kategorie „Premium“** zertifiziert werden.

Das Gutachterteam hat folgende Bereiche identifiziert, die von der FOM Hochschule für Oekonomie & Management weiterentwickelt werden können (eine Darstellung und Bewertung im Detail findet sich ab der folgenden Seite):

- **Zielsetzung (Kriterium 1.1):**

Das Gutachterteam schlägt der Hochschule vor, die Key-Elemente ihrer Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebotes noch in komprimierter Form, z. B. in Form eines One-Pagers, einer Illustration o. Ä. darzustellen.

- **Personelle Ausstattung (Kapitel 2.1):**

Das Gutachterteam empfiehlt, dass die Hochschule für hauptberufliche Professorinnen und Professoren und Lehrbeauftragte standardisierte Prozesse in Bezug auf die didaktische Eingangsqualifizierung in der digitalen Lehre festlegt und Voraussetzungen und Standards definiert, die das Lehrpersonal erfüllen muss, um an der Hochschule in digitaler Form zu lehren.

- **Lehr- und Lernplattform (Kapitel 3.3):**

Das Gutachterteam schlägt der Hochschule vor, zu prüfen, ob Veranstaltungsaufzeichnungen noch schneller verfügbar gemacht werden können.

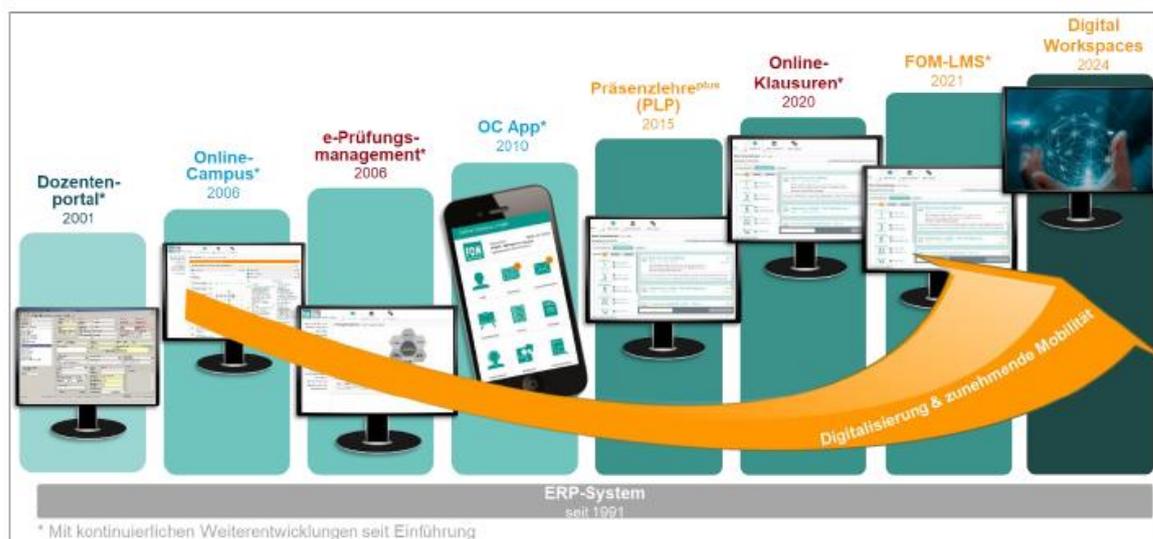
Das Qualitätsprofil für die FOM Hochschule für Oekonomie & Management befindet sich am Ende dieses Gutachtens.

## Darstellung und Bewertung im Detail

### Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots

#### 1.1 Kriterium: Zielsetzung

Die Evolution der Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots der FOM Hochschule begann nach Angaben der Hochschule bereits 2001 und wurde über die zurückliegenden zwei Jahrzehnte konsequent von der Hochschule fortgesetzt. Dieser Entwicklungsprozess wird besonders im folgenden Schaubild verdeutlicht:



(Quelle: Selbstdokumentation der FOM Hochschule, S. 5)

Als Meilensteine der Digitalisierung können z. B. folgende Events hervorgehoben werden: Im Jahr 2006 wurden der Online Campus und das ePrüfungsmanagement bereitgestellt. Ab dem Jahr 2010 wurde den Studierenden ermöglicht, alle Funktionen des Online Campus auch auf mobilen Endgeräten als App zu verwenden. 2014 verabschiedete die Hochschule das Konzept Präsenzlehre plus. Dies beinhaltet die Entscheidung für die Implementierung von Moodle als Lehr- und Lernmanagementsystem, die sich auf dessen Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und umfassende Funktionalität stützte. Mit Beginn der Corona- Pandemie war die Hochschule somit bereits gut gerüstet, um schnell handeln zu können. Auch während der Begehung vor Ort bestätigten die befragten Lehrenden, dass sich der Beginn der Corona Pandemie weniger wie ein Einschnitt anfühlte und sie im ersten Lockdown innerhalb einer Woche „online“ gewesen seien. Im Jahr 2020 wurden digitale Prüfungen implementiert und das **Weiterbildungszertifikat „Virtuelle Präsenzlehre“** für Lehrende angeboten (siehe auch Kapitel 2.2).

Im Mai 2024 hat die FOM Hochschule ihre Digitalisierungsleitlinie verabschiedet und folgt damit den Anforderungen des Landes Nordrhein-Westfalens aus der Hochschul-Digitalverordnung (HDVO). Die Digitalisierungsleitlinie gibt die Ziele vor, die in den Hochschulentwicklungsplan münden. Die Ziele der Hochschule sind gemäß der Digitalisierungsleitlinie, den Anforderungen ihrer Zielgruppen an **Qualität, Individualität**

und **Flexibilität** Rechnung zu tragen. Diese drei Zieldimensionen werden im Folgenden genauer erläutert:

Die Qualität in Studium und Lehre an der FOM speist sich – für alle Durchführungsformate – aus drei relevanten Bereichen: die Aktualität in Bezug auf Wissenschaft und Praxis der Lehrinhalte, die didaktische Qualität der Stoffvermittlung durch die Lehrenden sowie der kontinuierliche Theorie-Praxis-Transfer der Studierenden in ihrem gesamten Study-Life-Cycle.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Komplexität der Arbeitswelt werden aus Sicht der FOM möglichst flexible und zugleich individuelle Lernsituationen noch wichtiger, besonders für die Zielgruppe der berufstätigen Studierenden. Das Bedürfnis nach Individualität bedient die Hochschule durch die individuelle Gestaltung des Studienverlaufs bzw. die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte setzen zu können.

Ein erhöhtes Bedürfnis der Studierenden nach mehr Flexibilität bezieht sich die Hochschule zum einen auf die Präsenzlehre, d. h. explizit auf die Wahl der Ausgestaltung der Präsenzlehre, sowie zum anderen auf flexiblere Prüfungstermine, die adaptiv in die individuellen Studienphasen der Studierenden integriert werden können. Durch den gesellschaftlichen und technologischen Wandel und die sich ändernden Anforderungen der Zielgruppe, bedeutet dies für die Hochschule, neben Präsenzveranstaltungen vor Ort auch sogenannte **digitale Präsenzformate** anzubieten, in denen – trotz virtueller Verbindung – eine soziale Präsenz hergestellt werden soll. Im Jahr 2021 startete das **Digitale Live Studium (DLS)**, das bereits ab 2018 konzeptionell vorbereitet wurde. Das DLS ist als rein digitales Studienformat etabliert.

Die FOM strebt an, die Durchlässigkeit zwischen den Durchführungsvarianten (Präsenz vor Ort und digitale Präsenz) für die Studierenden zu erhöhen. Mittelfristig ist geplant, Studierenden die Möglichkeit zu geben, einzelne Module als rein asynchrone Module mit noch ausdifferenzierteren Lehr- und Lernmedien (wie im Fernstudium) anzubieten, um eine maximale Flexibilität im Lernprozess zu ermöglichen und auf die unterschiedlichen Lerntypen bzw. Lernpräferenzen der Studierenden noch besser eingehen zu können. So sollen die Studierenden ab Herbst 2024 die Möglichkeit haben, die Art der Durchführung entsprechend ihrer individuellen Präferenzen modulweise selbst zu wählen. In Bezug auf die Flexibilität hinsichtlich der Prüfungen ist ein mittelfristiges Ziel die Einführung flexibler (digitaler) Prüfungstermine, um den individuellen Zeitplänen der Studierenden gerecht zu werden und mehr zeitliche Flexibilität zu schaffen.

In den oben genannten Bestrebungen um Qualität, Individualität und Flexibilität strebt die FOM an, die **Gleichwertigkeit zwischen Präsenzlehre vor Ort und digitaler Präsenzlehre** zu sichern. Die vollständige Integration aller digitalen Lehr- und Lernangebote in das bestehende Qualitätsmanagement der FOM soll die Qualität des Studienangebots sichern. Gemäß der Digitalisierungsleitlinie setzt die FOM strategisch auf sechs Säulen, um die Gleichwertigkeit aller Studienformate zu gewährleisten:

1. Die fachlichen Modulziele sind in allen Studienformaten gleich und die Prüfungsleistungen im Sinne des Constructive Alignment gleichwertig.
2. Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmedien ist für alle Studienformate adäquat.

3. Die technisch-räumliche Infrastruktur ermöglicht eine dem Studienformat angemessene, qualitativ hochwertige Lehre, z. B. in den Hochschulzentren für die physische, in den professionellen Lehrstudios für die digitale synchrone Präsenzlehre oder auf digitalen Lehr- und Lernplattformen bzw. Digital Workspaces (siehe auch Kapitel 3.2) für die asynchrone Lehre.
4. Die Didaktik und Methodik ist an die jeweiligen kompetenzorientierten Herausforderungen der Studienformate angepasst.
5. Die Lehrenden sind für das jeweilige Studienformat didaktisch und technisch ausgebildet.
6. Die Qualitätssicherung aller Studienformate erfolgt nach einem einheitlichen Regelkreis (PDCA-Zyklus).

Diese sechs Säulen bilden die Rahmenbedingungen für die Strategie zur Digitalisierung.

Die Digitalisierungsleitlinie wurde von der Hochschulleitung erarbeitet und der Delegiertenversammlung<sup>1</sup> durch den Rektor und Kanzler der FOM vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Dekanate der FOM Hochschulbereiche sowie die Studienleitungen der FOM Hochschulzentren in die Implementierung der Strategie einbezogen. In der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Digitalisierung bezieht die Hochschule systematisch das Feedback von Studierenden durch Befragungen (darunter z. B. Befragungen zu digitalen Kompetenzen, Semesterbefragungen) ein. Zu externen Gremien der Hochschule gehören u. a. Kuratorien an den Hochschulzentren. Mitglieder der Kuratorien sind u. a. die Standortleitungen sowie ausgewählte Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertreter. Ein weiteres Beispiel für den Einbezug externer Interessensvertreterinnen und Interessensvertreter sind externe anlassbezogene Audits. Die Stabstelle Qualitätsmanagement der Hochschule führt sie in regelmäßigen Abständen durch. 2022 wurde z. B. die Vergleichbarkeit des DLS mit dem klassischen Präsenzstudium geprüft und bewertet. Das Audit wurde durch Professoren zweier externer Hochschulen durchgeführt, die untersuchten, ob die Gleichwertigkeit des DLS mit den Anforderungen eines Präsenzstudiums hinsichtlich wissenschaftlicher und organisatorischer Qualitätskriterien gegeben ist (siehe auch Kapitel 5.2).

## **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule hat eine klare und umsetzbare Strategie zur Digitalisierung der Lehre formuliert. Die Hochschule hat den Bildungsmarkt hinsichtlich der eigenen Strategie im Verhältnis zu Markt und Entwicklungen (darunter z. B. Technologie- Trends, Nutzerverhalten, Erwartungen der Studierenden) eingehend analysiert und die Ergebnisse dieser Analyse bei der Entwicklung der Strategie zur Digitalisierung der Lehre berücksichtigt. Sowohl Hochschulmitglieder (Studierende, Lehrende, Administration)

---

<sup>1</sup> Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremium der FOM Hochschule und fungiert als das zentrale akademische Selbstverwaltungsorgan der Hochschule. Neben den Rektoratsmitgliedern (ohne Stimmrecht) gehören ihr als stimmberechtigte Mitglieder zehn Professorinnen und Professoren und jeweils drei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Lehrbeauftragten, der Lehrkoordination sowie der Studierenden an. Zu den Aufgaben der Delegiertenversammlung gehört neben der Wahl der Rektorin bzw. des Rektors und der Prorektorinnen bzw. Prorektoren auch die Wahl der Dekaninnen und Dekane, der Mitglieder des Prüfungsausschusses und der Berufungskommission. Sie verabschiedet Satzungen und Verordnungen, die die Hochschule betreffen, und kann neue Kommissionen einrichten. Des Weiteren hat sie ein Vorschlagsrecht zur allgemeinen Ausrichtung von Forschung und Lehre der FOM.

als auch externe Interessensvertreterinnen und Interessensvertreter wurden systematisch einbezogen und hatten die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

Der sehr gute Eindruck des Gutachterteams ergibt sich aus der Selbstdokumentation, den Anlagen sowie den Gesprächsrunden im Rahmen der Begehung vor Ort. Das Gutachterteam hebt hervor, dass die FOM bereits auf eine lange Evolutionsgeschichte der Digitalisierung zurückblicken kann und schlägt der Hochschule vor, die Keyelemente ihrer Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebotes noch in komprimierter Form, z. B. in Form eines One Pagers, einer Illustration o. Ä. darzustellen.

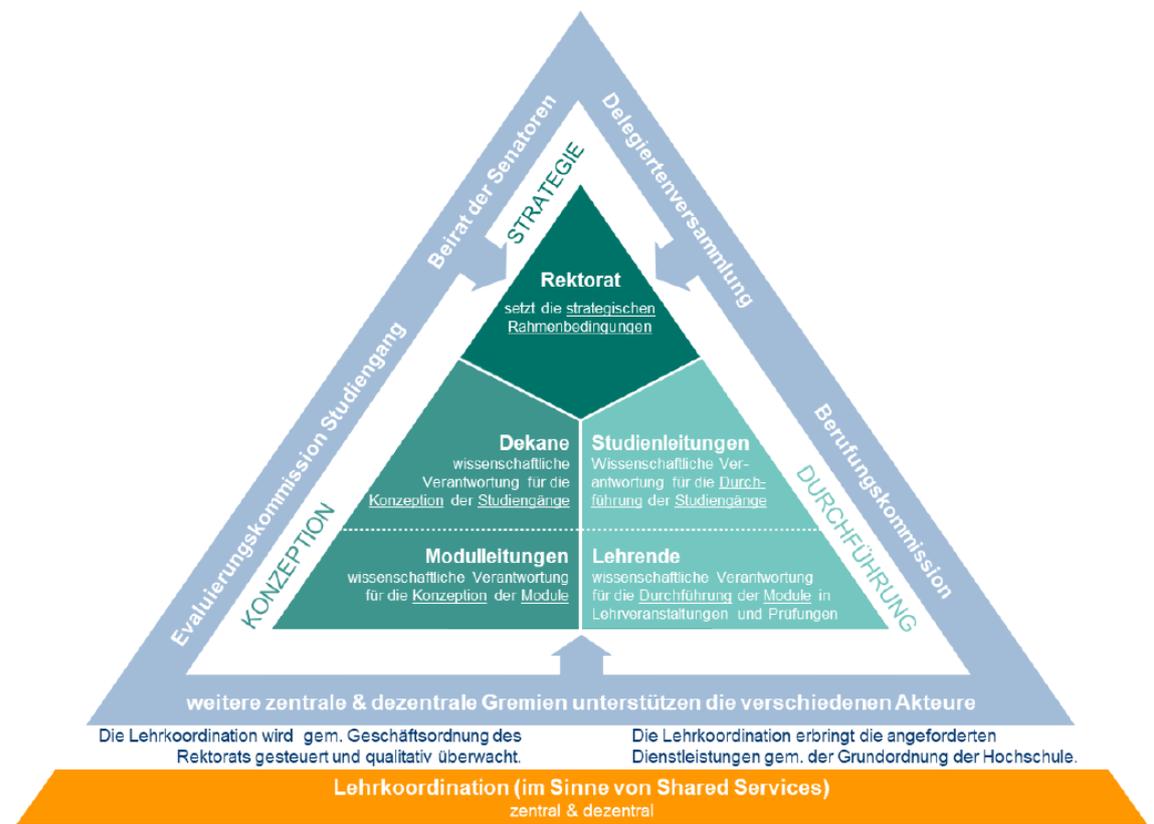
## 1.2 Kriterium: Implementierung der Strategie

Wie oben beschrieben, fand in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine kontinuierliche Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots an der FOM Hochschule statt. Nichtsdestotrotz legt das Rektorat der Hochschule nun auch offiziell mit der o. g. Digitalisierungsleitlinie eine Orientierung fest, wie digitale Lehre zu erfolgen hat. Die nähere strategische Ausgestaltung erfolgt im internen Hochschulentwicklungsplan. Er wird jährlich als Steuerungsdokument vom Rektorat erstellt und von der Delegiertenversammlung verabschiedet. Der Hochschulentwicklungsplan konnte vom Gutachterteam im Rahmen der Begutachtung eingesehen werden. In der Begutachtung befragte das Gutachterteam die Hochschulleitung, wie die Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots umgesetzt wird. Die einzelnen Mitglieder stellten die strategische Ausrichtung ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche und herangezogene Kennzahlen vor. Hierzu gehört u. a. der Anspruch, beste Rahmenbedingungen für berufstätige Studierende zu schaffen, indem die Studiengänge marktgerecht um innovative Lernformen (z. B. die Digital Workspaces) ergänzt werden, um den Anforderungen im Berufsleben gerecht werden.

Entsprechend der Struktur der FOM Hochschule erfolgt die Umsetzung der Digitalisierung im wissenschaftlichen Kernbereich auf mehreren Ebenen:

- **qualitätssteuernd**, vorgelebt durch die Hochschulleitung und die dort angesiedelte Stabsstelle Qualitätsmanagement und umgesetzt durch alle Akteurinnen und Akteure des Steuerungssystems,
- **konzeptionell** durch die Dekanate, die die Anforderungen an digitale Lehr- und Lerninhalte bei der Studiengangsentwicklung berücksichtigen und in die Curricula implementieren sowie die Modulverantwortlichen, die die konzeptionellen Anforderungen auf Modulebene umsetzen,
- die **Durchführung der Lehre** betreffend durch die Studienleitungen, die eine Gleichwertigkeit unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen von digitalen und Präsenzmodulen vor Ort anstreben und schließlich durch die Lehrenden, die sowohl für digitale als auch für Präsenzkontexte vor Ort didaktisch geschult sind.

Die unterschiedlichen Ebenen werden durch das folgende Schaubild des allgemeinen Steuerungssystems der FOM deutlich:



(Quelle: Selbstdokumentation der FOM Hochschule, S. 8)

Aus dem Hochschulentwicklungsplan entwickeln die Fachabteilungen (Ressorts der Shared Services) konkrete, operative Lösungen in Form von Projekten und setzen diese um. Folgende Zuständigkeiten werden durch die Ressorts abgebildet:

- **Ressort Studiengangsmanagement:** Gemäß dem systemakkreditierten Prozess werden hier, in Zusammenarbeit mit dem Prorektorat Lehre und den Dekanaten, Studiengänge neu- und weiterentwickelt. Entsprechend Digitalisierungsleitlinie wird darauf geachtet, dass alle Module hinsichtlich ihrer Curricula sowohl für digitale als auch für Präsenzlehre vor Ort geeignet sind.
- **Ressort Hochschulorganisation & Unternehmensprozesse:** Das Ressort bündelt eine Vielzahl von Dienstleistungen und ist vor allem für die Lehrplanung, die Prüfungsorganisation und den Hochschulsupport zuständig. Insbesondere im Bereich der Prüfungen unterstützt das Ressort die Hochschule mit innovativen digitalen Lösungen bei der weiteren Digitalisierung.
- **Ressort FOM Studios & Medien:** Die Fachabteilung Studios stellt die technische Infrastruktur für die synchrone digitale Präsenzlehre in den Lehrstudios zur Verfügung. Die Fachabteilung Medien stellt für die Module geeignete Lehr- und Lernmedien bereit. Alle Module werden im digitalen FOM-LMS abgebildet, so dass den Studierenden semesterbegleitend und asynchron Selbstlernmaterialien zur Verfügung stehen.
- **Ressort Digitale Lösungen & Projekte sowie Ressort Technology & Services:** Diese Ressorts stellen die IT-Infrastruktur und -Kapazitäten für digitale Lösungen entsprechend den Anforderungen der Hochschule bereit.

- **Ressort Personal:** In Zusammenarbeit mit dem Prorektorat Lehre werden hier Personalentwicklungsmaßnahmen für Lehrende entwickelt, um diese in digitaler Didaktik und digitalen Lehr-Lern-Settings zu qualifizieren.

Die Personalstruktur der FOM wurde im Zuge der Digitalisierung in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut. Allein im **Fachbereich „Medien“** wurden 34 neue Stellen eingerichtet. Für **den Fachbereich „Studios“** wurden sechs neue Stellen geschaffen.

Dem Bedürfnis nach **Individualität** kommt die FOM konzeptionell sowohl in der Studiengangsentwicklung durch ausdifferenzierte innovative Studiengänge als auch in der Modulentwicklung durch eine hohe Vielfalt an Lehr- und Lernmedien (siehe auch Kapitel 4.3) zur individuellen Gestaltung des Selbststudiums nach. Aktuell erhalten die Studierenden des DLS bereits Vorlesungsaufzeichnungen von ihren Modulen. Die Aufzeichnungen sind als Ergänzung zur digitalen Präsenzlehre bzw. der Präsenzlehre vor Ort zu sehen. Die FOM greift den Bedarf nach mehr **Flexibilität** auf der Durchführungsebene hinsichtlich der Ausgestaltung der Präsenzlehre und des Angebots an Prüfungsterminen auf, d. h. zuständig sind in diesem Fall die Studienleitungen und die Lehrenden. Die Hochschule informiert die Öffentlichkeit auf ihren Webseiten<sup>2</sup> sowie im Rahmen von zahlreichen und regelmäßigen Online-Infoveranstaltungen zum Campus-Studium+ und Digitalen Live-Studium. Messbare Größen, welche die Hochschule für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie heranzieht, sind:

- die Studienanfängerzahlen,
- die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Studium an der FOM,
- die Gleichwertigkeit der Qualität der Lehre in den beiden Durchführungsformen und
- die Kompetenzen der Studierenden, die durch das Studium an der FOM erworben wurden.

Die Überprüfung dieser Kriterien wird im folgenden Kapitel beschrieben.

## Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wurde in der (Gesamt-)Strategie der Hochschule implementiert. Die Hochschule hat Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der digitalen Lehre festgelegt. Die Hochschule informiert die Öffentlichkeit über ihr Konzept zur digitalen Lehre.

Die Implementierung der Strategie zeigt sich z. B. in konkreten Kriterien, welche die Hochschule definiert hat, um sich im Bildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu positionieren. Die strategische Ausrichtung spiegelt sich wider im Studiengangsportfolio, in der Personalstruktur, den Ressourcen und der Lernumgebung.

---

<sup>2</sup> <https://www.fom.de/de/das-studium/zeitmodelle.html> (11.10.2024)  
<https://www.fom.de/de/das-studium/campus-studium.html?studyType=56504> (11.10.2024)  
<https://www.fom.de/digital.html?studyType=56509> (11.10.2024)

### 1.3 Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen

Im Folgenden wird illustriert, wie die Hochschule ihre Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots regelmäßig und systematisch auf ihre Effektivität überprüft. Verantwortlich für diesen Prozess ist das Rektorat der Hochschule.

Die **Studienanfängerzahlen** sind für die FOM ein wesentlicher Indikator, um die Attraktivität der Studienangebote (in Bezug auf die Auswahl der unterschiedlichen Studiengänge und in Bezug auf die unterschiedlichen Durchführungsvarianten) zu überprüfen. Für einen besseren Vergleich, auch in Bezug auf die Marktsituation, werden hierfür die Studienanfängerzahlen der größten Wettbewerber herangezogen und auch die allgemeine Entwicklung der deutschlandweiten potenziellen Studienanfängerinnen und Studienanfänger.

Die **Zufriedenheit der Studierenden** mit dem Studium an der FOM wird sowohl während des Studiums als auch in der retrospektiven Beurteilung nach Studienabschluss als Indikator herangezogen. Während des Studiums werden die Studierenden in der halbjährlich stattfindenden Semesterbefragung zu ihrer Zufriedenheit mit dem Studium befragt. Diese Variable speist sich aus mehreren Indikatoren, die den Studienprozess beschreiben, wie z. B. die Zufriedenheit mit der Lehre, der Semesterplanung und der Beratung während des Semesters. Neben den regelmäßigen Befragungen finden an jedem Hochschulzentrum in jedem Semester Semestersprechertreffen statt, bei denen die Studienleitungen der Hochschulzentren Verbesserungspotenziale mit den Semestersprecherinnen und Semestersprechern besprechen. Zusätzlich findet zweimal jährlich Semestersprecherwebinare zwischen allen Semestersprecherinnen und Semestersprechern (N = 1.200) sowie den Rektoratsstäben (Stab Akkreditierung, Stab Qualitätsmanagement, Stab Rektorat) statt. Hier werden zum einen aktuelle Befragungsergebnisse besprochen, aber auch aktuelle Themen wie z. B. die Nutzung von ChatGPT oder anderen KI-Anwendungen. Die Semestersprecherinnen und Semestersprecher vertreten die Kundensicht der FOM und sind damit wichtige Impulsgeber für Weiterentwicklungen.

Die oben beschriebene **Gleichwertigkeit der Qualität der Lehre** in den beiden Durchführungsformen (Präsenz und DLS) ist wesentlicher Bestandteil in der Implementierung der Digitalisierungsstrategie. Hierfür werden in kontinuierlichen Abständen wesentliche Indikatoren aus der Modulbefragung sowie aus den Verwaltungskennzahlen (wie z. B. Prüfungsnoten und Bestehensquoten) auf Modulebene und Durchführungsebene analysiert und miteinander verglichen. Die Überprüfung der entsprechenden Daten, die bedarfsbezogene Einleitung von Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen sowie die Abstimmung mit den relevanten Stakeholder-Gruppen liegt in der Zuständigkeit des Prorektorats Lehre unter Einbeziehung der Studienleitungen.

Abschließend sind die **Kompetenzen der Studierenden**, die sie durch das Studium an der FOM erwerben, wesentlicher Qualitätsindikator. Denn nur, wenn die berufstätigen Studierenden die für sie und die Arbeitswelt entsprechenden Kompetenzen durch ihr Studium erwerben – ob in der Durchführungsform in digitaler Präsenz oder in Präsenz vor Ort – zahlt sich das Studium an der FOM für sie aus. Hierfür werden Indikatoren aus den Verwaltungskennzahlen kontinuierlich überprüft, wie z. B. die Studienabschlussprüfung. Zudem werden auch die selbsteingeschätzten Kompetenzen in den Konzeptbefragungen (d. h. Befragungen mit dem speziellen Ziel der Evaluation eines Studiengangskonzeptes) sowie in

der Absolventenbefragung analysiert und auf Studiengangsebene überprüft. Die Qualitätssicherung dieser Daten auf Studiengangsebene sowie das Anstoßen konzeptioneller Weiterentwicklungen liegt in der Zuständigkeit der Dekanate.

Außer bei den quantitativen Angaben der Studierendenzahlen berücksichtigt die FOM die Rückmeldungen der Studierenden durch die zahlreichen hochschulweiten Befragungen. Alle diese Daten werden regelmäßig und systematisch von der Stabsstelle Qualitätsmanagement analysiert und überprüft. Bei Abweichungen erarbeitet die Stabsstelle in Abstimmung mit dem Rektorat Maßnahmen, die zur Umsetzung an die wissenschaftlichen Funktionstragenden oder an die Fachabteilungen aus den Shared Services weitergegeben werden.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wird regelmäßig und systematisch auf ihre Effektivität überprüft. Bei festgestellten Abweichungen werden Maßnahmen eingeleitet, um die Zielerreichung zu gewährleisten.

Die Partizipation der Hochschulmitglieder, insbesondere Studierender, wird bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung systematisch gewährleistet.

## 1.4 Kriterium: Zukunftsorientierung

Im Folgenden werden Entwicklungen an der FOM Hochschule beschrieben, die deren digitale Zukunftsorientierung besonders illustrieren. Im Jahr 2020 wurde das Ressort **FOM Studios & Medien neu eingerichtet. Dieses Ressort beinhaltet den Fachbereich „Medien“,** der sowohl aus Instructional Designern als auch aus Medienproduzenten besteht. Hier werden digitale Lehr- und Lernmedien produziert und Lehrende in der digitalen didaktischen Vorbereitung der Lehre unterstützt. **Der Fachbereich „Studios“** ist zuständig für die FOM Lehrstudios inklusive der dort produzierten Vorlesungsaufzeichnungen. Dieses Ressort hat zusammen mit dem Prorektorat Lehre das Weiterbildungsangebot für die Lehrenden im Bereich der digitalen Didaktik sowie der Techniknutzung weiterentwickelt und umfangreich ausgebaut.

Im Mai 2024 hat die FOM ein neues **Prorektorat „Digitale Transformation“** geschaffen, das verantwortlich für die Beobachtung von technologischen Trends ist. Diese Entscheidung unterstreicht das Engagement der Hochschule, innovative und zukunftsweisende Bildungstechnologien zu integrieren und die Qualität der akademischen Angebote kontinuierlich zu verbessern. Die neue Prorektor-Position ist zentral für die Förderung der digitalen Lehr- und Forschungsinfrastruktur, einschließlich der Implementierung moderner Lernmanagementsysteme und der Entwicklung digitaler Lernressourcen, die individuelles und geführtes Lernen ermöglichen. Das Prorektorat Digitale Transformation fungiert dabei als wissenschaftlicher Ansprechpartner für grundlegende Konzepte der technologischen Infrastruktur und deren strategische Umsetzung in Lehre und Forschung. Es konkretisiert die technologischen Anforderungen, die sich aus den vom Prorektorat Lehre definierten lehrbezogenen Strukturaspekten ergeben. Gemeinsam mit den jeweiligen Fachbereichen werden effiziente Strukturen zur Unterstützung von Lehre und Lernen erarbeitet und Impulse für deren Umsetzung gegeben. Strategien für technologische Veränderungen werden entwickelt

und deren Umsetzung gesteuert. Technologische Standards für Dienstleistungen für Studierende und Lehrende werden in enger Abstimmung mit den Fachbereichen definiert. Technische Innovationen in den genannten Bereichen werden vorangetrieben. Gemeinsam mit dem Prorektorat Lehre werden Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre in den genannten Bereichen gesetzt.

Das **KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige** (KCD) ist eine Forschungseinrichtung der FOM. Es stellt die Plattform zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Lehr- und Lernmethoden sowie innovativer Konzepte für die akademische Lehre an der FOM dar. Es ist das Ziel des KCD, die Qualität in Lehre und Prüfung an der FOM kontinuierlich an moderne Kompetenzziele und Erkenntnisse aus der Forschung anzupassen. Die konstante Weiterentwicklung der Lehre bildet dabei einen Grundpfeiler des Wirkens des KCD nach innen. Das Team des KCD publiziert regelmäßig in anerkannten Fachzeitschriften zu aktuellen Fragestellungen der Digitalisierung von Lernen und Lehren und beteiligt sich an einschlägigen Fachkonferenzen, wie der Forschungsbericht der FOM belegt. Als Beispiele für das vergangene Jahr können die **Konferenz „Virtual Mobility for All-Teaching and Learning in a Connected World“ an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg** (2023) sowie das **University:Future Festival** des Hochschulforum Digitalisierung & der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (2023) genannt werden. Das KCD hat sich wiederholt und erfolgreich um Drittmittel des Stifterverbandes und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beworben und leistete Beiträge z. B. zu Qualitätsnetzwerken des Stifterverbandes und zum KI-Campus des BMBF. Das KCD ist assoziierter Partner des BMBF-Projektes **„ELLpH – Einflussfaktoren auf neue Lehr-Lernkonzepte an privaten Hochschulen“**. Das **Verbundprojekt** besteht aus Teams der Technischen Universität Dortmund und der Universität Witten/Herdecke.

Die FOM steht in engem Kontakt zu über 10.000 Kooperationsunternehmen, die auf der Webseite der Hochschule dokumentiert sind.<sup>3</sup> Darunter sind bekannte Namen großer Unternehmen und zahlreiche KMUs, wie beispielsweise Aldi Nord, Allianz, AOK, Bertelsmann, BP, Deutsche Telekom, Ford, IBM, Landeshauptstadt München, Siemens, Stadt Frankfurt und thyssenkrupp. Mit der **FOM Digital Education Alliance**, die im Rahmen der gleichnamigen Broschüre dokumentiert ist, hat die Hochschule ein Partnerprogramm ins Leben gerufen, bei dem Software-Unternehmen den FOM-Studierenden ihre Produkte für Lehr-Lernsituationen auf so genannten Digital Workspaces (siehe Kapitel 3.2) zur Verfügung stellen. Darunter sind namhafte Unternehmen wie Amazon, DATEV, IBM oder Microsoft. Die Digital Workspaces sind die digitalen Software-Labore der FOM Hochschule. Hier stehen Studierenden und Lehrenden die Anwendungssysteme und Softwaretools der Partner für Forschung und Lehre zur Verfügung.

## **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule handelt im Hinblick auf die Digitalisierung der Lehre zukunftsorientiert. Es wird sichergestellt, dass Trends der digitalen Lehre sowie technische Innovationen beobachtet werden. Die Hochschule orientiert sich auch

---

<sup>3</sup> Siehe: <https://kooperationen.fom.de/kooperation-und-partner/partner-der-fom/koop.all.html> (15.09.2024)

über die eigene Institution hinaus an den Entwicklungen im Bereich Digitalisierung der Lehre (darunter didaktische Modelle und technische Innovationen). Netzwerke und Kooperationen mit externen Institutionen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

## Standard 2: Personal

### 2.1 Kriterium: Personelle Ausstattung

Über 1.500 Lehrende sind an der FOM im Einsatz, darunter rund 480 hauptberufliche Professorinnen und Professoren und rund 1.200 Lehrbeauftragte. Insgesamt sind davon ca. 1.000 Lehrende aktuell in der digitalen Präsenzlehre tätig.

Alle neuberufenen Hauptberuflerinnen und -berufler nehmen an einem **FOM-Zertifikat** namens **„Lehre & Didaktik“** teil. Das Zertifikat ist ein modular aufgebautes Weiterbildungsprogramm, das digital durchgeführt. Zielsetzung des Programms sind sowohl die Harmonisierung als auch die kontinuierliche Steigerung der didaktischen sowie methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten der FOM Lehrenden. Neben der Vermittlung der spezifischen an der FOM geltenden Grundsätze zur Lehre (u. a. FOM Transferdidaktik, siehe auch Kapitel 4.1) soll es zudem notwendige Fertigkeiten und Fähigkeiten im Bereich der Forschungsmethoden vermitteln. Das Angebot wird kontinuierlich aktualisiert und ergänzt durch aktuelle Entwicklungen und Trends in den Bereichen Didaktik und Methodik. Ein wichtiger Impulsgeber dabei ist das bereits beschriebene KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige (KCD). So wurde 2023 das Thema Grundlagen und Anwendungen von KI in Lehre und Prüfung neu in das Zertifikat integriert.

Lehrende, die in der digitalen Lehre eingesetzt werden, erhalten zudem durch das **Schulungsprogramm „Fit für die virtuelle Lehre“** ein weiteres Training mit Fokus auf die digitale Lehre. Lehrende, die an dem Schulungsprogramm teilnehmen, erhalten eine Zusatzvergütung durch die Hochschulleitung. Für den als Beispiel herangezogenen Studiengang Betriebswirtschaftslehre hat die Hochschule eine Übersicht über die Lehrenden, ihre Lehrgebiete sowie ihre Qualifikationen in digitaler Lehre zur Verfügung gestellt und die Teilnahme an den in diesem Standard beschriebenen Zertifikaten sowie den Dozententagen (siehe Kapitel 2.4) dokumentiert.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Qualifikationen des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals und der Lehrbeauftragten entsprechen den Anforderungen an digitale Lehre, um die räumliche/zeitliche Distanz zu den Studierenden geeignet zu überbrücken und die Lehr-Lern-Ziele bestmöglich realisieren zu können.

Für die Zukunft empfiehlt das Gutachterteam, dass die Hochschule für hauptberufliche Professorinnen und Professoren und Lehrbeauftragte standardisierte Prozesse in Bezug auf die didaktische Eingangsqualifizierung in der digitalen Lehre festlegt und Voraussetzungen und Standards definiert, die das Lehrpersonal erfüllen muss, um an der Hochschule in digitaler Form zu lehren.

## 2.2 Kriterium: Weiterqualifizierung

Die Verantwortung für Schulungsmaßnahmen liegt an der FOM beim Prorektorat Lehre. Um alle FOM Lehrenden in Bezug auf die gezielte Weiterentwicklung ihrer zukunftsorientierten digitalen Lehrkompetenz zu unterstützen, wurde von 2020 bis 2023 zusätzlich zum oben erwähnten Zertifikat das **Zertifikat „Virtuelle Präsenzlehre“** angeboten. Insgesamt nahmen rund 400 Lehrende an dem Weiterbildungsprogramm teil. Die Weiterqualifizierungsmaßnahme ermöglichte eine Auseinandersetzung mit den Fokusthemen **„digitale Medien“** und **„moderne Erwachsenenbildung“** und **förderte die Themen „Selbstbestimmung“, „Anwendungsorientierung“** und **„flexible Gestaltung von Lehr- und Lernszenarien“** im Fokus von mediendidaktisch durchdachten Arrangements in Webinaren.

Aufgrund der Einführung der neuen Bachelorstudiengänge im Wintersemester 2023/2024 und damit verbunden auch der Einführung des neuen FOM-LMS wurden 2023 zusätzliche **Workshops** und Kurzeinführungen durchgeführt, die die Lehrenden auf die neuen Anforderungen in den überarbeiteten Bachelor-Studiengängen sowie im FOM-LMS vorbereiten.

Für alle Lehrenden, die ab dem Wintersemester 2024 in der digitalen Präsenzlehre eingesetzt werden, entwickelt die FOM aktuell ein neues **Workshopkonzept**, um sicherzustellen, dass moderne Technologie und innovative Lehrmethoden in die FOM Lehre integriert werden. Das Konzept wird in zwei Entwicklungswellen ausgerollt, wobei die ersten Workshops bereits im Juni 2024 gestartet sind. Aktuell besteht das Konzept aus vier Bausteinen (1. Grundlagen virtueller Lehre, 2. Wissens- und Lernstandsermittlung, 3. Interaktion und Aktivierung von Studierenden und 4. kollaboratives Lernen). Die Lehrenden können aus den vorhandenen Bausteinen bedarfsorientiert ein für sie passendes Programm zusammenstellen. Mindestens zwei Workshops sollen von den Lehrenden besucht werden, dies ist vertraglich vorgesehen. In den einstündigen Workshops werden synchrone und asynchrone Methoden und Tools in Bezug auf konkrete Anwendungsszenarien vorgestellt und deren Umsetzung erprobt. Die Workshops sind anwendungsorientiert gestaltet und beinhalten Übungen sowie Beispiele und die Möglichkeit, dass Lehrende ihre individuellen Anwendungsszenarien einbringen. Die Workshops werden digital aus den Lehrstudios durchgeführt und bilden damit auch das Lehr-Lern-Szenario bzw. -Setting ab, auf das sich die Lehrenden vorbereiten.

Alle drei Semester führt das Qualitätsmanagement eine **Lehrendenbefragung** unter allen Lehrenden durch. Eine Frage bezieht sich auf die gewünschten Weiterbildungsbedarfe. Die Ergebnisse gibt das Qualitätsmanagement an die entsprechende Fachabteilung weiter. Die Wünsche nach Weiterbildung zur Gestaltung der Lehre über alle Bereiche hinweg lassen sich aus den letzten Befragungen wie folgt zusammenfassen:

- Einsatz von KI in der Lehre (KI-Tools, Schwächen von KI aufzeigen, Vorlesungsmaterial mit KI erstellen)
- Prüfungsgestaltung (rechtssicher, KI Lehrende/Studierende, anspruchsvoll, fair, verschiedene Formate, Abschlussarbeiten)

- Motivierung und Aktivierung der Studierenden (allgemeine Didaktik im digitalen Raum, Umgang mit schwierigen Studierenden, interaktive Lehrmethoden, Tools, Gruppenarbeit)
- Austausch unter den Lehrenden (fachlich, sozial, best practice)

Aufgrund der hohen Nachfrage an Unterstützungsthemen in Bezug auf das Thema KI in der Lehre wurden zusätzliche **KI-Workshops** bei den letzten Dozententagen (siehe Kapitel 2.4) der Hochschule angeboten und vermehrt themenspezifische Austauschformate für die Lehrenden angeboten.

Lehrende, die an der FOM im DLS lehren, verpflichten sich zur Weiterbildung. Für Lehrende, die in Präsenzlehre tätig sind, wird die Weiterbildung empfohlen. In der Begehung vor Ort erläuterte die Hochschule, dass die Lehrkompetenz der Lehrenden gemessen werde. Indikatoren für das Qualitätsniveau sind demzufolge Evaluationsdaten, Gespräche der zentralen Studiengangsleitung mit der Semestersprecherin oder dem Semestersprecher sowie Gespräche mit den Lehrenden selbst.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Verantwortung für die Bereitstellung von Schulungsmaßnahmen ist klar definiert; ausreichende Ressourcen werden zugewiesen. Es gibt einen institutionellen Plan für die Weiterbildung des Personals in digitaler Lehre, der regelmäßig aktualisiert wird. Die Hochschule bietet Zugang zu Online-Selbsthilfe-Schulungsmaterialien. Es erfolgt eine regelmäßige Erhebung des Trainingsbedarfs, welche den Erfordernissen nach Funktionsbereichen und individuellen Bedürfnissen des Personals Rechnung trägt.

### 2.3 Kriterium: Unterstützung

Um eine qualitativ hochwertige Lehre sicherzustellen und den Lehrenden optimale Unterstützung für die Durchführung ihrer Lehre zu bieten, stellt die FOM diverse Serviceleistungen zur Verfügung. Dazu gehört der **technische Support** im Rahmen der Durchführung der Lehre. Hier wird unterschieden zwischen dem Support an den Hochschulzentren, der bei der Durchführung der Lehre vor Ort unterstützt (wie z. B. bei der Bedienung des Beamer oder dem Smartboard, bei der Vernetzung von Einzelgeräten, bei der Bereitstellung von Hardware oder bei der Behebung von kurzfristigen technischen Problemen, wie Verbindungsfehler oder Ausfall von Audio oder Bild), und dem **Studiomanagement**, das bei der Durchführung der Lehre in den Lehrstudios (siehe Kapitel 3.2) unterstützt. Zusätzlich bietet das Studiomanagement Unterstützung bei der Umsetzung von neuen oder auch veränderten Use Cases im Bereich von technischen Anwendungsmöglichkeiten im Lehrstudio sowie bei grundsätzlichen technischen oder organisatorischen Fragen den Lehrstudiobetrieb betreffend.

Für die Lehrenden, die erstmalig in einem der Lehrstudios ihre Lehre durchführen, bietet das Studiomanagement zusätzlich eine technische Einführungsschulung an. Zusätzlich steht für alle Lehrenden montags bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr die **Lehrendenberatung** zur

Verfügung, die sowohl telefonisch als auch per E-Mail erreichbar ist und besonders in allgemeinen technischen Fragen Unterstützung anbietet (wie z. B. Unterstützung bei allen Fragen rund um das Thema e-Prüfungsmanagement, die Bereitstellung von Hausarbeitsthemen und -fristen und somit die Freischaltung zur Prüfungsanmeldung).

Bei der didaktischen Vorbereitung der Lehre werden die Lehrenden durch die Modulleitungen unterstützt, die sich aus dem Kreis der hauptberuflich Lehrenden rekrutieren. Die Modulleitungen stellen den Lehrenden neben den Modulbeschreibungen weitere lehrunterstützende qualitätsgesicherte Lehr- und Lernmedien (wie z. B. Orientierungsskripte sowie zahlreiche weitere Medien, siehe Kapitel 4.3) zur Verfügung und unterstützen sie bei fachlichen und didaktischen Themen. Besonders entscheidend für die Zusammenarbeit der Modulleitungen und der Lehrenden sind Kick-off Termine vor Semesterstart, in denen die Modulleitungen die Lehrenden auf das kommende Semester vorbereiten und Fragen zu den jeweiligen Modulen klären. Die Modulleitungen werden durch Fachabteilungen der Shared Services unterstützt, wie z. B. den Bereich **Instructional Design & Medienproduktion (IDMP, siehe Kapitel 3.1)**. Zusätzlich werden die Lehrenden bei Bedarf vom **Ressort FOM Studios & Medien** unterstützt. Das Support-, Beratungs- und Schulungsangebot dieses Ressorts umfasst neben didaktischen und technischen Schulungen Angebote wie telefonische und E-Mail-Beratung der Lehrenden zu individuellen (medien-)didaktischen Fragestellungen sowie zur Lehrstudioteknik. Es gibt verschiedene Informationsseiten zur virtuellen Lehre im Online-Campus, Sammlungen von best practices für die virtuelle Lehre, Tutorials und Leitfäden für den Einsatz von Tools in der Lehre u.v.m. All diese Angebote zielen darauf ab, die Lehrenden bestmöglich bei der Vorbereitung auf die virtuelle Lehre und auch im Fortgang ihres Einsatzes in der virtuellen Lehre zu unterstützen sowie es ihnen so leicht wie möglich zu machen, Informationen zu finden und Support in Anspruch zu nehmen und damit ihre Lehre bestmöglich zu gestalten.

## Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Das Lehrpersonal wird bei der didaktischen Nutzung digitaler Technologien, insbesondere bei der Erstellung von Lehrmaterialien unterstützt. Die Hochschule stellt sicher, dass die Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Personals und alle anderen Auswirkungen der Teilnahme an digitaler Lehre beim Management von Kursen oder Programmen berücksichtigt werden. Die technischen Akteurinnen und Akteure arbeiten regelmäßig bei der Weiterentwicklung der digitalen Lehre mit den akademischen Akteurinnen und Akteuren zusammen.

## 2.4 Kriterium: Wissensmanagement

Die FOM bietet zahlreiche Möglichkeiten des kollegialen Austausches an, z. B. auf jährlich stattfindenden **Dozententagen** oder kontinuierlich stattfindenden themenbasierten **„Coffee & Talks“** des Prorektorats Lehre. Für die Dozententage werden alle hauptberuflich Lehrenden aus ganz Deutschland eingeladen, sich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen fachlich sowie methodisch-didaktisch auszutauschen. Die Veranstaltung wird zentral organisiert. Schon seit Jahren bezieht sich ein Großteil der Workshops auf digitale Elemente in der Lehre. In den **einstündigen Webinaren „Coffee & Talks“** treten Lehrende hier zu spezifischen didaktisch-

methodischen Herausforderungen in den Dialog, tauschen Praxiserfahrungen aus und können Impulse für ihre eigene Lehrtätigkeit mitnehmen. Darüber hinaus bieten die Webinare Raum für die Erprobung neuer methodisch-didaktischer Ansätze. Das Format, läuft über ein gesamtes Semester läuft, richtet sich nach den aktuellen Bedarfen der Lehrenden und ist entsprechend vielseitig (z. B. Tutorials und ihre Wirksamkeit in der Lehre, projektorientiertes Arbeiten im digitalen Raum). Im Sommersemester 2024 fanden sechs Termine statt. Das jeweilige Thema wird durch eine Expertin oder einen Experten begleitet, die/der mit einem kurzen Impuls in die Veranstaltung einführt und den Dialog sowie den wissenschaftlichen Diskurs moderiert.

Das interne **Wissensmanagement** zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der digitalen Lehre lässt sich an der FOM in zentrale und dezentrale Strukturen unterteilen. Zentral werden über den Online Campus (siehe Kapitel 3.3) Informationen zu innovativer und speziell zur digitalen Lehre angeboten. Zusätzlich wurde ein Moodle-Kurs für alle Lehrenden erstellt, in dem best practices zur digitalen Lehre gesammelt werden. Die Pflege und Aktualisierung dieser Angebote liegt in der Verantwortung des Prorektorats Lehre mit Unterstützung der Fachabteilung IDMP (siehe Kapitel 3.1). Weiterhin wird am KCD der FOM kontinuierlich zu digitaler Lehre geforscht und international publiziert. Best practices und Empfehlungen zu didaktischen Herangehensweisen in der digitalen Lehre werden zentralseitig im Campus-Management-System gesammelt und sind für alle Lehrenden der FOM zugänglich.

Unabhängig vom Forschungsthema zahlt die FOM bei Nennung der Hochschulzugehörigkeit zur FOM Hochschule in den Affiliations der Publikation eine Publikationsprämie, z. B. für Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften, für Herausgeberschaften oder Fachaufsätze in Sammelbänden. Zusätzlich unterstützt die FOM Lehrende bei Publikationen in den hochschuleigenen Schriftenreihen, durch Unterstützungsstrukturen, die z. B. detaillierte Textbearbeitung und Herausgebermanagement beinhalten. Konferenzteilnahmen bezuschusst die FOM i.d.R. mit 50% der Kostenübernahme. Weiterhin gibt die FOM Hochschule Anreize für exzellente Lehre, indem sie jedes Jahr einen **Lehrpreis** an einen hauptberuflich Lehrenden und einen nebenberuflich Lehrenden aus der Berufspraxis für besonders gute Lehre vergibt. Dieser Preis wird bei der Dozentenvollversammlung in Essen durch die Prorektorin für Lehre vergeben. Das Erhalten des Lehrpreises beinhaltet auch ein Preisgeld. Zusätzlich wird ein **Innovationspreis „Lehre meets Forschung“ verliehen, der sich** dieses Jahr auf das Nutzen und Anwenden von KI in der forschenden Lehre fokussiert. Dieser Preis wird gemeinschaftlich von der Prorektorin für Lehre und dem Prorektor für Forschung verliehen.

## Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ermutigt, sich gegenseitig bei der Entwicklung von digitalen Lehrmaterialien und Weiterentwicklung der digitalen Lehre zu unterstützen und fachübergreifend Fachwissen über Lehr- und Lerntechniken in der digitalen Lehre auszutauschen. Es wird online ein für alle an der digitalen Lehre Beteiligten zugänglicher Bereich bereitgestellt, in dem die Erfahrungen hinterlegt, kommentiert und geteilt werden können. Die Hochschule verfügt über eine

institutionelle Einheit, die sich für die Entwicklung von digitaler Lehre engagiert und fördert und unterstützt die Teilnahme an der interinstitutionellen Zusammenarbeit und an fachübergreifenden Austauschprogrammen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden. Hierzu werden weiterbildende Veranstaltungen organisiert. Publikationen zu Lehr- und Lernfragen im Zusammenhang mit digitaler Lehre werden durch Anreizsysteme gefördert.

## Standard 3: Technik

### 3.1 Kriterium: Technische Organisationseinheit

Die Modulleitungen stellen den Lehrenden neben den Modulbeschreibungen lehrunterstützende qualitätsgesicherte Lehr- und Lernmedien (z. B. Orientierungsskripte sowie zahlreiche weitere Medien, siehe Kapitel 4.3) zur Verfügung (siehe Kapitel 4.3). Die Modulleitungen werden dabei durch den Fachbereich **Instructional Design & Medienproduktion (IDMP)** unterstützt. Das IDMP steht den Modulleitungen mediendidaktisch beratend zur Seite mit der Zielsetzung, eine bestmögliche Modulzielerreichung und eine optimale Unterstützung der Modullehrenden im fachwissenschaftlichen Rahmen zu erarbeiten. Dazu zählt die Ausstattung der Module mit unterschiedlichen digitalen Lehr- und Lernmedien. Der Fokus der Unterstützung des IDMP liegt auf der Modul- und Kompetenzzielerrreichung, wobei die besonderen Gegebenheiten der digitalen Lehre Berücksichtigung finden. Hierzu bietet das IDMP **Workshops** an, in denen in Kleingruppen ein Austausch zur didaktischen Gestaltung der Module stattfindet, abgestimmt auf die jeweiligen Modul- und Lernziele, die Gruppengröße und auf die Prüfungsleistung. Basis für die Workshops sind die konkreten didaktischen Use Cases bzw. Lehr-Lern-Szenarien der Lehrenden, die diese vorab vorbereiten. Auch die Bereitstellung der aufgezeichneten digitalen Präsenzveranstaltungen liegt in der Verantwortung des Fachbereichs IDMP. Der Fachbereich baut zudem für viele Moodle-Kurse Tests und Aufgaben für Lehrstands-Feedback kontinuierlich aus. Die Studierenden (und Lehrenden) sollen automatisiertes und direktes Feedback bei Tests zum Lernfortschritt erhalten. Didaktische Beratungsangebote des IDMP beinhalten auch die Aktivierung und Einbindung von Studierenden in der digitalen Präsenz oder technische Fragen zum Thema „Kollaboratives Arbeiten an einem Dokument mit den Studierenden“. Technologische Trends werden darüber hinaus durch das Prorektorat Digitale Transformation verfolgt (siehe Kapitel 1.4). Beide Einheiten sammeln „**best practices**“ zur digitalen Lehre in einem Moodle-Kurs für die Lehrenden.

Bei technischen Themen können die Lehrenden sich in allen Fragen per E-Mail oder telefonisch an die zentrale **Lehrendenberatung** wenden (z. B. Fragen rund um das Thema e-Prüfungsmanagement, die Bereitstellung von Hausarbeitsthemen und -fristen und die Freischaltung zur Prüfungsanmeldung). Die Servicezeiten sind montags bis freitags von 8:00-18:00 Uhr. Typische technische Fragen, die bei der zentralen Lehrendenberatung auftreten, sind Fragen zur Nutzung des Online Campus oder zum FOM-LMS. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer bei Anfragen per E-Mail liegt bei höchstens bis zu zwei Werktagen. Für die Lehrenden, die erstmalig in einem der Lehrstudio ihre Lehre durchführen, ist durch das **Studiomanagement** eine technische Einführungsschulung vorgesehen. Während der Durchführung der Lehre in den FOM Lehrstudios stehen den Lehrenden sogenannte

**Studiobetreuer** zur Seite, die die Lehrstudios hochfahren, vorbereiten und Ansprechperson für jegliche Rückfragen der Lehrenden während des Vorlesungsbetriebs sind. Darüber hinaus ist sich die FOM der besonderen Anforderungen der 180-minütigen Lehre aus einem Lehrstudio bewusst und hat daher besonderen Wert auf die Lehrergonomie der Studios gelegt. Neben einer Klimaanlage und Belüftung sind alle Devices so angeordnet, dass sich die Lehrpersonen möglichst optimal auf ihre Lehre konzentrieren kann. Der Tisch ist höhenverstellbar, eine Sitzgelegenheit steht ebenfalls bereit.

Bei expliziten Hardware- oder Software-Problemen steht den Lehrenden ein separater **IT-Service** zur Verfügung, der telefonisch montags bis freitags von 6:00 bis 21:00 Uhr und samstags von 7:00 bis 16:30 Uhr oder per E-Mail erreichbar ist. Bei Anfragen per E-Mail wird über ein Ticketsystem eine vollautomatisierte Eingangsbestätigung an die jeweiligen Fragestellenden geschickt. In der Regel kann innerhalb von 24 Stunden eine Lösung durch die Fachabteilung gefunden werden.

### Bewertung

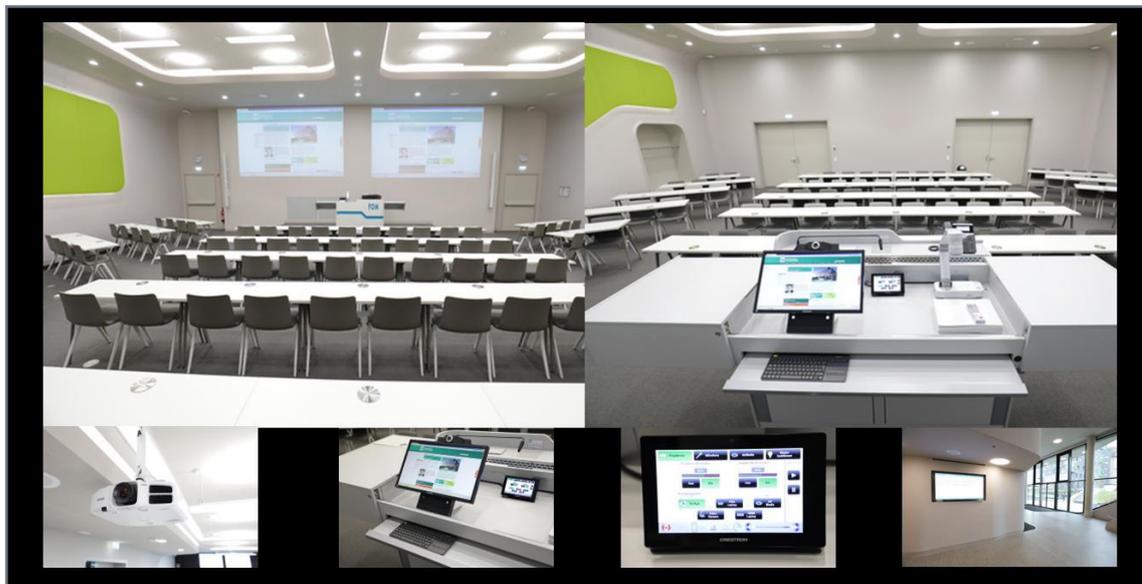
Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die technische Organisationseinheit ermöglicht und unterstützt die Umsetzung der digitalen Lehre. Für die Lehrenden stehen ausreichend Arbeitsplätze für die technische Bearbeitung der Lernmittel und -materialien zur Verfügung. Es stehen außerdem hinreichend Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Die technische Organisationseinheit verfolgt Trends und ermöglicht den Lehrenden, über den Standard hinaus innovative Technologien und Tools in der Lehre zu implementieren. Sie bietet den Lehrenden regelmäßige und vielfältige Schulungen an und arbeitet stetig an der Weiterentwicklung der digitalen Lernmittel. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Ausbildung in den technischen Aspekten der digitalen Lehre.

### 3.2 Kriterium: Technische Infrastruktur

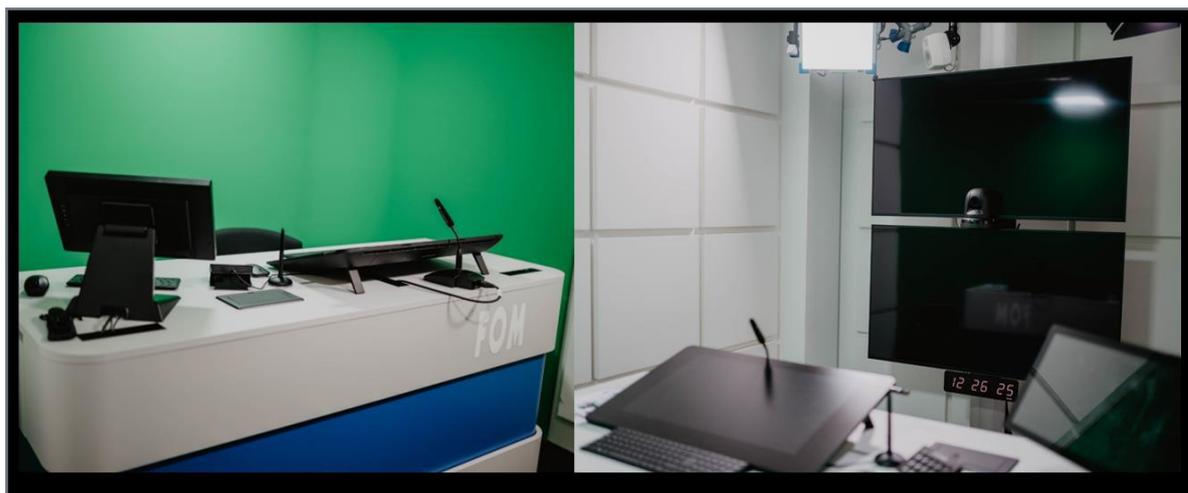
Die FOM verfügt aktuell über 34 Hochschulzentren, die über eine gleiche bzw. ähnliche technische Infrastruktur verfügen. Für die Präsenzlehre vor Ort stellt die FOM Räumlichkeiten zur Verfügung, die größtenteils aus **Seminarräumen**, teilweise auch aus **Hörsälen** bestehen. Hier setzt die Hochschule auf Pulte mit eingebauter Hardware. Je nach Hochschulzentrum kommen in die Pulte eingebaute Thinclients oder Monitore von ElementOne zum Einsatz. Die Lehrenden können weiterhin mitgebrachte Geräte über Anschlussfelder (z. B. HDMI) übertragen. Jedes Pult verfügt zusätzlich über einen LAN-Anschluss. Über Beamer oder an der Wand montierte Bildschirme werden Inhalte für die Studierenden bereitgestellt. Des Weiteren besteht über Visualizer die Möglichkeit, handschriftliche Notizen zu teilen. Jeder Seminarraum verfügt zusätzlich über ein Whiteboard und/oder eine Tafel sowie ein Flipchart. Größere Räume und Hörsäle sind mit Mikrofonsystemen ausgestattet. Dieser Medienmix ermöglicht es den Lehrenden, zwischen unterschiedlichen Präsentations- bzw. Moderationssystemen je nach Gruppengröße, Lehrveranstaltung und didaktischer Zielsetzung zu wechseln. An allen Hochschulzentren bietet die FOM den Lehrenden und den Studierenden einen WLAN-Zugang an. Aktuell sind zwei von drei FOM-Hochschulzentren auf dem neuesten Stand der LAN-Technik in Bezug auf die Hardware und Verkabelung. Für das

Jahr 2024 ist geplant, dass auch die restlichen 1/3 der Hochschulzentren auf den neusten Stand umgestellt werden.



(Technische Infrastruktur am FOM Hochschulzentrum, Quelle: Selbstdokumentation der FOM Hochschule, S. 23)

Für die Module, die in digitaler Präsenz stattfinden, bietet die FOM **Lehrstudios** an. Aktuell verfügt die FOM über 33 Lehrstudios an 16 FOM Hochschulzentren. Bis zum Wintersemester 2024 werden weitere 20 Lehrstudios gebaut, so dass ab dem Wintersemester 2024 insgesamt 19 von 34 Hochschulzentren mit Lehrstudios ausgestattet sein werden. Die Hochschule baut die technische Infrastruktur für die digitale Lehre mit den Lehrstudios kontinuierlich aus und strebt dabei eine Standardisierung an, so dass die Lehre aus Hochschulzentren erfolgt und nicht der heterogenen technischen Ausstattung der Lehrenden unterliegt. Dort, wo die Hochschule noch keine hochwertigen Lehrstudios anbieten kann und die digitale Lehre von den Lehrenden zu Hause durchgeführt werden muss, hat die Hochschule eine Checkliste für die technische Mindestausstattung erstellt, deren Erfüllung durch die beauftragten Fachabteilungen unterstützt wird.



(FOM Lehrstudio, Quelle: Selbstdokumentation der FOM Hochschule, S. 24)

Eine zusätzliche Besonderheit zu den FOM Lehrstudios stellt der „**Virtual Class Room**“ am Standort Essen dar. Dieses Studio ähnelt mit seiner technischen Ausstattung und Größe einem Fernsehstudio. Aus diesem Studio werden besondere Veranstaltungen, wie z. B. die Informationsveranstaltungen für Studieninteressentinnen und -interessenten sowie die Veranstaltungen innerhalb des Masterforschungsforums gesendet.



(Virtual Classroom, Quelle: Selbstdokumentation der FOM Hochschule, S. 25)

Zusätzlich zu den Seminarräumen, den Hörsälen und den Lehrstudios bietet die FOM sogenannte „**Digital Workspaces**“ an. Die Digital Workspaces sind innovative, digitale Software-Labore, die zunächst speziell für Studierende und Lehrende in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Informatik und angrenzenden Studiengängen konzipiert sind. In Zukunft werden alle Hochschulbereiche integriert. Ziel ist es, eine hochmoderne Lernumgebung zur Verfügung zu stellen, die den Zugang zu Anwendungssystemen und Software-Tools führender Hersteller ermöglicht. Dies unterstützt eine exzellente Lehre in informatik-, prozess- und projektbezogenen Veranstaltungen, indem realitätsnahe

Übungsszenarien angeboten werden. Die Digital Workspaces decken verschiedene Themenbereiche ab, wie z. B. Geschäftsprozessmanagement, betriebliche Informationssysteme und Software Engineering, und bieten somit eine umfassende technische Unterstützung für Lehrveranstaltungen.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule hat eine moderne technische Infrastruktur, welche die Umsetzung einer innovativen digitalen Lehre ermöglicht und fördert.

Im Rahmen der Begehung vor Ort konnte sich Gutachtertteam von der Modernität des Virtual Class Room inkl. Regiebereich, einem Green Screen Room und der Lehrstudios überzeugen. Übertragung und Klangqualität der Besprechungsrunde mit den Studierenden, die im Rahmen der Begutachtung digital durchgeführt wurde, waren von sehr guter Qualität. Das Gutachtertteam würdigte insbesondere die herausragende Qualität der Lehrstudios der FOM.

### 3.3 Kriterium: Lehr- und Lernplattform

Die FOM arbeitet mit zwei Plattformen, welche die technische Basis für die Struktur und Organisation des Studiums sowie der einzelnen Module darstellen. Zunächst zu nennen ist der **Online Campus** als Campus-Management-System. Der Online Campus ist die erste Anlaufstelle der Studierenden und der Lehrenden. Die Studierenden finden hier einen Überblick über ihren eigenen Studienverlauf, mit einer Übersicht der bereits erbrachten Prüfungsleistungen (einschließlich erzielter Note und weiterer statistischer Daten) sowie den aktuellen Prüfungsanmeldungen. Im Rahmen der Begehung vor Ort illustrierten Vertreter der Hochschule die Funktionalitäten des Online Campus sowie die digitale Abbildung der Kurswelt Schritt für Schritt. Lehrende können in ihren Bereichen z. B. ihre Verträge sowie das Portal zum Prüfungsmanagement einsehen. Zu ihren Modulen können sich Lehrende z. B. die Anzahl der Aufrufe eines Lernmaterials oder die am meisten genutzten Aktivitäten anzeigen lassen.

Über eine Schnittstelle ist das Lern-Management-System mit dem Campus-Management-System verknüpft. So können Studierende mit nur einem Klick innerhalb des Modul-Dashboards im Online Campus direkt auf den jeweiligen Kurs im Lern-Management-System (**Moodle**) zugreifen. Jeder Moodle-Kurs ist anhand der Präsenzveranstaltungstermine strukturiert. Einen großen Vorteil für die Studierenden sieht die Hochschule in der Strukturierung der Lehr- und Lernmedien, nicht nur themenbasiert, sondern auch **terminbasiert**. Durch das interaktive Element „H5P“-Plugin können Lehrende zu bestehenden Videos (eigene Videos, FOM-Videos, öffentliche YouTube-Videos etc.) z. B. Fragen hinzufügen, die die Studierenden während/in dem Video beantworten. Weitere Elemente wie Quiz, Lernkarten zum Umdrehen, klickbare Zeitleisten können zudem erstellt werden. Ziel ist die Aktivierung und Motivierung von Studierenden durch spielerische und interaktive Elemente.

**Kollaboratives Arbeiten mit „Foren“, „Wikis“ und „Glossaren“** ist ebenfalls möglich. Hier können Studierende selbst Beiträge erstellen, Dokumente hochladen, diese mit anderen teilen und eine gemeinsame Wissensbasis aufbauen. Ein weiterer Bereich des gemeinsamen Arbeitens ist das gegenseitige Feedback. Auch das ist in den Moodle-Kursen möglich, z. B. **durch die Aktivität „Gegenseitige Beurteilung“**, bei der Studierende ihre Aufgabenergebnisse selbst hochladen und anschließend von ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen bewerten lassen. Eine aktuelle Umfrage an der FOM von über 6.500 Studierenden aus dem Wintersemester 2023 hat sich mit dem Themenfeld **„Kollaboratives Arbeiten“** beschäftigt. Im Durchschnitt gaben 58 % der Studierenden an, in dem Semester mit anderen Studierenden kollaborativ gearbeitet zu haben. Der Anteil der Masterstudierenden ist hier höher als der der Bachelorstudierenden. Bezugnehmend auf die Gleichwertigkeit von digitaler Präsenzlehre und Präsenzlehre vor Ort zeigten die Ergebnisse, dass die Studierenden in den rein digitalen Studiengängen öfter kollaborativ mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammenarbeiten als die Studierenden im Campus-Studium. Dies wurde auch von Studierenden geschildert, die im Rahmen der Begehung vor Ort interviewt wurden, und die **die „soziale Präsenz“ schätzten, die durch die Lehrenden hergestellt würde**. Sie sagten, dass man in Präsenzformaten aufgrund der vielen Studierenden nicht so leicht ins Gespräch komme. Man würde sich bei 350 Leuten anders aufstellen als in digitalen Gruppen von 30 Leuten und die Chatfunktion wurde als wichtiges Tool zur Interaktion genannt. Außerdem würde man online auch Studierende von anderen Standorten kennenlernen, was in Präsenzformaten nicht möglich sei.

Verschiedene Seiten im Online Campus bieten Unterstützung zur Ausgestaltung der Lehre an. Hier ist vor allem die Seite **„Virtuelle Lehre – Bausteine & Tools“** zu nennen, die konkrete Vorschläge und Praxisbeispiele zu Methoden und Tools in der digitalen Lehre liefert, ausgehend von didaktischen Use Cases und mit Hinweisen zum Umgang mit großen Gruppen. Die Entscheidung für die Implementierung von Moodle als Lehr- und Lernmanagementsystem und damit einhergehend die Ablösung des vorherigen Lern-Management-Systems (das seit 2015 an der FOM im Einsatz war), stützt sich auf dessen Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und umfassende Funktionalität, die es für eine moderne Hochschule mit einer Mischung aus Präsenz- und digitalen Angeboten zur idealen Lösung macht. Technische Probleme z. B. in Bezug auf Office-Themen können in der Regel innerhalb von 30 Minuten gelöst werden.

In Bezug auf Barrierefreiheit verweist die Hochschule auf Audio Transkripte der Vorlesungen und darauf, dass die Vorlesungsaufzeichnungen mithilfe des Hosts Panopto aufbereitet sind. Die Lesbarkeit und die Kontrastwerte der Lernmedien werden gesteuert, dies geschieht teilweise mithilfe von KI.

Die Studierenden, die im Rahmen der Begutachtung interviewt wurden, zeigten sich als sehr zufrieden mit der Lehrplattform und hoben positiv hervor, dass Vorlesungen auf dem Smartphone abrufbar sind. Als zusätzliche Wünsche gaben sie an, dass es hilfreich wäre, den Chatverlauf aus einer Veranstaltung speichern zu können, und dass es gut wäre, wenn Vorlesungsaufzeichnungen, die gegen Ende der Woche stattfänden, noch schneller verfügbar sein könnten. Sie schlugen außerdem vor, dass die FOM Kurzschulungen für digitale Kompetenz anbieten könnte, da sie hier einen besonderen Bedarf in ihrem persönlichen Berufsumfeld sahen.

## Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Lehrplattform ist übersichtlich strukturiert und nutzerfreundlich gestaltet. Sie ist stabil und skalierbar und hat in ihrer Nutzung keine Störimpulse. Sie bietet hinreichend Möglichkeiten für die Einbettung von Text, Audio, Bild, Grafik, Animation, multimedialen Dateien und sozialen Medien. Die Studierenden können reibungslos durch die Lehreinheiten navigieren. Die Lehrplattform bietet hinreichend Möglichkeit zum kollaborativen Lernen und fördert die Interaktion sowohl unter den Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden.

Das Gutachterteam schlägt auf Grundlage der geäußerten Wünsche der Studierenden vor, zu prüfen, ob Veranstaltungsaufzeichnungen noch schneller verfügbar gemacht werden können.

### 3.4 Kriterium: Datenanalysesystem

Die FOM verfügt über ein **Data Warehouse**, das speziell zur strukturierten Historisierung und Bearbeitung von Daten entwickelt wurde. Durch die Nutzung von SQL-Statements werden Datenbankabfragen durchgeführt, um relevante Informationen zu extrahieren. Das Data Warehouse dient als zentraler Datenspeicher, der es ermöglicht, Daten aus verschiedenen Quellen zu integrieren und effizient auf sie zuzugreifen. Auf diese Weise besteht Zugriff auf fast 5.000 Tabellen mit ca. 60.000 Spalten und mehr als 1 Milliarde Zeilen, die zur kontinuierlichen Datenanalyse und -bereitstellung genutzt werden. Diese Daten werden im Datenmanagementsystem (Management-Informationssystem – MIS) zur Verfügung gestellt. Hier werden eine Vielzahl von Informationen zu regelmäßigen Abfragen bereitgestellt, wie z. B. die aktuellen Studierendenzahlen, Gruppengrößen, Prüfungsergebnisse, Urlaubssemester oder Studiengangwechsel. So können Funktionstragende und Mitarbeitende schnell auf Informationen zugreifen und fundierte Entscheidungen treffen. Durch die Nutzung des MIS können Datenanalysierende und Entscheidungstragende relevante Daten visualisieren, analysieren, interpretieren und strategische Maßnahmen ableiten. Viele der regelmäßigen Abfragen werden mittlerweile als Power BI-Dashboards für die entsprechenden Funktionstragenden zur Verfügung gestellt. Mithilfe von Power BI lassen sich die Daten in der Cloud analysieren und die Ergebnisse grafisch aufbereiten. Daten aus Befragungen werden über die Befragungssoftware **Evasys** erhoben und dort gespeichert. Aktuell arbeitet die Stabstelle Qualitätsmanagement daran, ein entsprechendes Evasys-Berichtssystem aufzubauen, das den Stakeholdern den direkten Zugang zu für sie relevanten Befragungsdaten ermöglicht. Basierend auf den Daten des FOM-LMS **Moodle** wurde bereits ein erstes Monitoring aufgesetzt. Hierbei werden Informationen zu allen vorhandenen Kursen in Form eines Power BI-Berichts bereitgestellt. Wie oben in Kapitel 3.3 bereits beschrieben, beinhaltet dies z. B. auch, welche Lerninhalte je Kurs vorhanden sind und wie häufig diese Inhalte genutzt werden. Des Weiteren gibt es bereits ein Reporting, mit dem vor allem die Videoabrufe ausgewertet werden können. Informationen zu durchschnittlicher Wiedergabedauer oder den Unique Video-aufrufen sind hier Bestandteil des Monitorings.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule verfügt über ein Datenanalysesystem und weitere Werkzeuge, die eine Vielzahl von Learning Analytics mit hohem Integrationsgrad ermöglichen, so dass diese sinnvoll für die Didaktik genutzt werden können.

### 3.5 Kriterium: Technischer Support für die Studierenden

Typische technische Fragen, die bei der Studienberatung (siehe Kapitel 4.5) auftreten, sind z. B. Fragen zur Nutzung des Online Campus oder zum FOM-LMS. Bei expliziten Hardware- oder Software-Problemen steht den Studierenden ein separater **IT-Service** zur Verfügung, der telefonisch montags bis freitags von 6:00 bis 21:00 Uhr und samstags von 7:00 bis 16:30 Uhr oder auch per E-Mail erreichbar ist. Kennzahlen zu den Beantwortungszeiten liegen vor. Demzufolge können 92% der Anfragen, z. B. in Bezug auf Office-Themen, innerhalb von 30 Minuten gelöst werden. Bei den übrigen Anfragen handelt es sich um komplexere Bereiche, wie z. B. Fragen zu Lizenzen.

Zusätzlich werden über den Online Campus, gerade für Studienanfängerinnen und Studienanfänger geeignet, **„geführte Touren“** angeboten, damit sie sich zurechtfinden und die wichtigsten Funktionen und Inhalte kennenlernen können. Diese Touren werden beim erstmaligen Aufrufen eines Bereichs automatisch angezeigt. Eine Tour liefert z. B. einen ersten Überblick über den Online Campus und die wichtigsten Funktionen. Eine weitere spezielle Tour ist die **Führung durch die Digitale Bibliothek** der FOM. Hier bekommen die Studierenden einen Überblick über die online verfügbare Literatur sowie Hinweise zur Literaturrecherche. Um das Ausmaß der technischen und digitalen Kompetenzen der Studierenden zu überprüfen, führt die FOM in regelmäßigen Abständen themenspezifische Befragungen durch. Eine Umfrage aus dem Sommersemester 2023, an der über 360 Studierende teilgenommen haben, hat sich beispielsweise mit dem Themenfeld der **„digitalen Kompetenzen“** beschäftigt. Hier sollten die Studierenden ihre digitalen Kompetenzen zu unterschiedlichen Bereichen einschätzen. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Studierenden sich in vielen Bereichen in Bezug auf ihre digitalen Kompetenzen sehr sicher fühlen. Nur in den Themengebieten **„Datensicherheit & Datenschutz“** sowie **„KI Software-Nutzung (wie z. B. ChatGPT)“** fühlt sich nur jeder Dritte Studierende sehr sicher. Diese Ergebnisse wurden aufgegriffen, um den Studierenden gerade in diesen Bereichen weitere Informationsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Die Studierenden, die im Rahmen der Begutachtung vom Gutachterteam interviewt wurden, gaben an, dass technische Probleme ausschließlich seitens der Studierenden auftreten, nicht seitens der Hochschule.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Studierenden können den technischen Support der Hochschule über eine Reihe von Kanälen (z. B. telefonisch, per E-Mail) erreichen. Fragen rund um die digitale Lehre und die Lehrplattform werden zügig beantwortet. Es wird sichergestellt, dass die Studierenden mit den Technologien und Tools umgehen können.

Die Hochschule unterstützt proaktiv die Kommunikation zwischen Studierenden und technischen Bereichen und erstellt Regeln zu den Beantwortungszeiten.

## Standard 4: Didaktisches Design

### 4.1 Kriterium: Digitales didaktisches Konzept

Die Lehrstrategie der FOM Hochschule basiert auf drei Säulen: der Präsenzlehre (vor Ort oder digital), der Erweiterung der Präsenzlehre durch digitale Lehr- und Lernmedien sowie der FOM Transferdidaktik und den didaktischen Handlungsprinzipien. Grundlage der didaktischen Handlungsprinzipien der FOM ist die Vorstellung, dass Lernen dann stattfindet, wenn es ein aktiver, selbstgesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess ist:



(Quelle: Selbstdokumentation der FOM Hochschule, S. 5)

Die **FOM Transferdidaktik** zeichnet sich durch eine systematische Kompetenzorientierung unter Berücksichtigung von Theorie-Praxis-Synergien aus. In der konkreten hochschulweiten Umsetzung gelingt der erfolgreiche Transfer durch den systematisch implementierten Einsatz transferorientierter Lehr-, Lern- und Prüfungsformen (z. B. Fallanalysen, Projektberichte). Die Studiengänge der FOM verbinden die Berufswelt der Studierenden mit den akademischen Ausbildungsangeboten durch praxisorientierte Lehre, Unterstützung beim Transfer der erlernten akademischen Inhalte in die Berufspraxis sowie bei der Anwendung der berufspraktischen Kenntnisse auf wissenschaftliche Theorien, den Einsatz praxiserfahrener Lehrender sowie den Einbezug angewandter, studiengangbezogener Forschung.

Der zunehmende Anteil an digitaler Lehre an der FOM sowie die Aufnahme der Future Skills in das FOM Kompetenzmodell sowie die damit verknüpften Herausforderungen (z. B. Interaktion im digitalen Raum, methodische Einbindung von asynchronen Lernmedien) machen eine Erweiterung der grundlegenden Handlungsregeln in der Lehre und Prüfung

notwendig. Auf Grundlage evidenzbasierter Erkenntnisse zur didaktischen Gestaltung von Hochschullehre und lerntheoretischen Grundsätzen wurden weitere didaktische Handlungsprinzipien entwickelt. Mit ihnen können Inhalte und Methoden (hierzu zählen auch Medien) angemessen ausgewählt werden.

An der Hochschule sind basierend auf Vorgabe des Prorektorats Lehre die Modulleitungen die Verantwortlichen in der konzeptionellen Ausgestaltung der einzelnen Module. Hierzu gehört das Festlegen der Prüfungsform, die Ausgestaltung des Moduls mit passenden Lehr- und Lernmedien sowie die Definition der geeigneten Lehrmethode.

### **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Das didaktische Konzept berücksichtigt die Anwendung unterschiedlicher digitaler Methoden, die an den angestrebten Lernergebnissen der Lerneinheit ausgerichtet sind. Die Hochschule sieht ein institutionell einheitliches, für die digitale Lehre geeignetes didaktisches Konzept vor und stellt den Lehrenden entsprechende Umsetzungshilfen zur Verfügung. Bei der Erstellung neuer und der Weiterentwicklung bestehender digitaler Lehrformate werden die aktuellen Entwicklungen im Fachgebiet der Didaktik berücksichtigt und/oder Erkenntnisse über Lernprozesse durch Learning Analytics gewonnen (siehe Kapitel 5.3).

### **4.2 Kriterium: Lehrmethoden**

Dem Leitprinzip der Gleichwertigkeit von digitaler Präsenzlehre und Präsenzlehre vor Ort folgend, kann an der FOM jede Lehrmethode sowohl im Campusstudium als auch in der digitalen Durchführung angewandt werden. Es liegt in der Verantwortung des Lehrenden, die für seine individuelle Lehre geeigneten Medien und Methoden aus den Vorgaben der Modulleitungen zu wählen. Eingesetzte Methoden sind die folgenden: Vorlesungen, Übungen/Cases/Transferbeispiele, Diskussion und kritische Reflexion, Classroom Response Systeme, Kooperative Lehr-Lern-Settings, Selbstlernphasen im Rahmen der Veranstaltung und Studierendenpräsentationen.

Wie oben beschrieben (siehe Kapitel 4.1), ist Lernen gemäß dem didaktischen Konzept der FOM ein aktiver, selbstgesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess. Durch die Integration des Angebots beider Studienformate – des Digitalen Live-Studiums (DLS) und des klassischen Campusstudiums – wird ein umfassendes Lernerlebnis geschaffen, das die aktive Beteiligung und das Engagement der Studierenden in verschiedenen Lernumgebungen fördert. Durch das Angebot von ergänzendem Material (z. B. Austauschplattformen, erweiterten Übungen, Literaturpaketen, formative Assessments) wird die Basis für einen selbstgesteuerten Kompetenzaufbau gefördert: Lernen kann anhand der individuellen Bedürfnisse erfolgen. Begleitinformationen (z. B. durch einen Medienmix und Regieanweisungen) zu den Modulinhalten ermöglichen es, die Inhalte in ihren persönlichen sowie beruflichen Kontext zu integrieren. Der (kollegiale) Austausch unterstreicht das Lernen als sozialen Prozess. Durch den Austausch mit anderen und das Feedback von Lehrenden wird eine interaktive Lernumgebung geschaffen, die es den Studierenden ermöglicht, Wissen in einer gemeinschaftlichen und unterstützenden Atmosphäre zu erwerben und zu teilen. Das

Angebot von Diskussionsplattformen und der Nutzung von Vorlesungsaufzeichnungen sowie die Einbindung von Exkursen, Case-Beispielen und Gruppenprüfungen stützen dieses Prinzip.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule verwendet vielseitige, für das digitale Lernen angemessene Methoden, die dem didaktischen Konzept entsprechen und innovative Komponenten aufweisen. Die Studierenden werden ermutigt, eine aktive Rolle im Lernprozess einzunehmen.

### 4.3 Kriterium: Lernmaterialien

Bereits bei der Konzeption der Module weisen die Modulleitungen ihren Modulen die aus ihrer Sicht relevanten Lehr-Lernmedien zu. Dazu gehört in den meisten Fällen ein Orientierungsskript, das eine Foliensammlung mit allen Lerninhalten des Moduls darstellt. Zur weiteren medialen Ausstattung gehören Quizze, Glossare, Vorlesungsaufzeichnungen, Lernerfolgskontrollen, Digitale Boards (z. B. Padlet, Miro, MS Whiteboard), Lehrvideos, Umfragen, Screencasts, Web based Trainings, Foren, Online-Textverarbeitungsplattformen (z. B. Google Docs, Etherpad), Übungsaufgaben, Wikis und Podcasts. Die Medien werden von der Modulleitung für die Lehrenden des Moduls **im sogenannten „Modul-storyboard“** zur Verfügung gestellt. Aus diesem können die Lehrenden selbst auswählen, welche zur Verfügung gestellten Medien sie für ihre Lehre nutzen möchten. Mit Unterstützung eines vielfältigen Methoden- und Medienpools sowie durch ein umfassendes Angebot unterschiedlicher Lehr- und Lernformate und Tools können die Lehrenden ihre Lehre interaktiv und entsprechend den didaktischen Handlungsprinzipien gestalten. Im Storyboard finden Lehrende außerdem eine Netiquette für die Durchführung von Webinaren. Zusätzlich kann die Modulleitung bereits in der Modulbeschreibung vertiefende Literaturvorschläge angeben. Die FOM stellt einen breiten Zugang zu Fachliteratur, wie z. B. eBooks, eJournals und Fachdatenbanken online und campusweit über ihre Digitale Bibliothek im Online Campus zur Verfügung. Insgesamt besteht Zugriff auf etwa 13.600 Journals sowie 30.000 E-Books. Dabei ist das Discovery System des Anbieters Ebsco die zentrale Anlaufstelle für die Literaturrecherche. Ein Großteil der von der Hochschule lizenzierten Inhalte ist darin enthalten und kann mit nur einer Suchanfrage recherchiert werden. Weitere große Fachdatenbanken wie Beck-Online, die NWB-Datenbank oder WISO sind ebenfalls über die Digitale Bibliothek abrufbar. Zudem ist die FOM den sogenannten DEAL-Transformationsverträgen beigetreten und hat Zugriff auf den Inhalt der großen Wissenschaftsverlage Elsevier, Springer und Wiley. Der technische Zugriff auf die lizenzierten Angebote und Produkte erfolgt über eine VPN-Verbindung, die den Studierenden eine IP-Adresse der Hochschule zuweist. Neben der infrastrukturellen Bereitstellung der Literatur ist die FOM auch mit eigenen Reihen im Publikationswesen aktiv. So sind **in der Reihe „FOM-Edition“ bei Springer Gabler bereits 96 Bände mit über 15 Millionen Kapiteldownloads** erschienen. Weitere Kooperationen bestehen z. B. mit den Verlagen dfv Deutscher Fachverlag, der Medizinisch Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft oder dem Haufe Verlag. Als Hochschulverlag dient die MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft, in der aktuell 25

Reihen Open Access erscheinen. Die Studierenden, die im Rahmen der Begutachtung interviewt wurden, zeigten sich sehr zufrieden mit der digitalen Bibliothek.

Stand Mai 2024 wurden aktuell durch die Modulleitungen in allen FOM Modulen 48.910 Dateien (PDFs/PowerPoints/Docs/etc.) zur Verfügung gestellt, 6.046 Foren wurden angelegt, 9.450 Links (zu externen Elementen wie Websites, Direktlinks zu Videos o. Ä.) wurden bereitgestellt, 2.130 Tests wurden im FOM-LMS erstellt und 53 Web Based Trainings wurden zur Verfügung gestellt. Bis zum Ende des Sommersemesters 2024 werden insgesamt 5.500 Vorlesungsaufzeichnungen für die Studierenden zur Verfügung gestellt.

Über das FOM-LMS werden die Studierenden zeitgemäß und bedarfsgerecht sowie individualisierbar mit den Studieninhalten und Materialien versorgt, so dass auch die Lehrenden in ihrer Veranstaltungsvorbereitung entlastet werden. Durch diese zentralen Services wird ebenfalls eine bundesweite Qualitätssicherung gewährleistet.

Die FOM beteiligt sich regelmäßig an Programmen z. B. des Stifterverbandes oder des BMBF, die sich mit der Erstellung von Bildungsmaterialien befassen. Hierzu gehören folgende Projekte:

- KI-Campus: <https://ki-campus.org/search/content?keys=FOM#views-exposed-form-search-con-tent-search>
- Data-Literacy-Education Netzwerk: <https://www.stifterverband.org/data-literacy-education>

Weiterhin erscheinen Forschungsbeiträge unter offener Lizenz im MA-Verlag, die frei weiterverbreitet werden können; dazu gehören sowohl Buchpublikationen in den Schriftenreihen der einzelnen Forschungseinrichtungen der FOM als auch **themenübergreifende Titel in der Reihe „Arbeitspapiere der FOM“**; es entstehen zudem thematisch einschlägige Fachpublikationen. Die OA-Publikationen werden in gängigen Online-Repositorien (z. B. EconStor) angezeigt, um eine gute Verbreitung zu finden. Eine Auswahl thematisch passender Open-Access-Publikationen wurde dem Gutachterteam zur Verfügung gestellt. Nicht unter offener Lizenz erscheint die FOM-Edition bei Springer Gabler. Hier erscheinen u. a. Lehr- und Fachbücher. Da das Portal SpringerLink im deutschsprachigen Raum in der Forschung gängig und von vielen Forschungseinrichtungen und Bibliotheken lizenziert ist, erscheinen die Publikationen zwar nicht als Open-Access-Publikationen, sind jedoch für viele Forschenden zugänglich. Zusätzlich werden eine Reihe von virtueller Zusatzveranstaltungen aus dem Virtual Class Room (VCR), wie z. B. **„Cyberangriff auf den Mittelstand: Von Hackern und Helden“** aufgezeichnet und dann beispielsweise auf YouTube veröffentlicht (<https://www.youtube.com/watch?v=UmcTYnn-sygM>).

## Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Digitale Medien werden sowohl in Textform, Videos als auch in Audio-Formaten eingesetzt. Die Lernmaterialien sind technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Die Lernmaterialien sind aktuell und vollständig und entsprechen dem didaktischen Konzept. Bei der Erstellung des Studienmaterials ist für die Lehrenden klar definiert, welche Lehrmaterialien in welcher

digitalen Form für den Inhalt eines Moduls zu erstellen sind. Ein Kriterienkatalog wird den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Die Lernmaterialien weisen innovative Komponenten auf und orientieren sich an den didaktischen Präferenzen der Zielgruppe. Die Hochschule sieht einen angemessenen Online-Zugang zur Literatur vor. Die Hochschule erstellt teilweise Bildungsmaterialien, die unter offener Lizenz erscheinen und die frei genutzt werden können.

#### 4.4 Kriterium: Prüfungsformen

Bei der Durchführung der Lehre sowie der Prüfungen werden die Lehrenden durch ihre jeweiligen wissenschaftlichen Studienleitungen unterstützt. Die Module eines FOM Studiengangs schließen mit verschiedenen Prüfungsformen ab. Die Wahl der Prüfungsform orientieren sich im Sinne des Constructive Alignments an den jeweiligen Modulzielen. Für beide Durchführungsformen (digitale Präsenz und Präsenz vor Ort) gelten die gleichen Prüfungsformate. Wenn die Prüfungsleistung eine Klausur ist, orientiert sich die Durchführung der Prüfungsleistung im Regelfall an der Durchführungsform des jeweiligen Moduls. Das bedeutet, dass bei online/digital durchgeführten Modulen auch dementsprechende Klausuren stattfinden und bei Modulen, die am Hochschul-Campus stattfinden, die Klausur auch dort angeboten wird. Üblicherweise finden die Klausuren an der FOM als Closed-Book-Klausuren statt. Nur in zwölf Bachelor-Modulen werden Open-Book-Klausuren geschrieben, dies wurde explizit von den jeweiligen Modulleitungen gefordert und erprobt. Für die Teilnahme an digitalen Klausuren, sei es Open-Book oder Closed-Book, ist eine Eigenständigkeitserklärung erforderlich, die die Nutzung von KI untersagt, auch unterbindet ein Proctoring den unzulässigen Einsatz von KI-Tools. Dennoch erkennt die FOM die Relevanz von KI im Lebens- und Arbeitsbereich der Studierenden an und verfolgt daher seit Frühjahr 2023 eine „KI-freundliche“ Strategie. Diese umfasst drei Handlungsfelder: Bereitstellung von Informationen und Weiterbildung, Lehre und Prüfungen. Für alle digitalen Prüfungen gelten die Rahmenprüfungsordnung sowie die Fachprüfungsordnung in der jeweils gültigen Fassung.

Neben Klausuren gehören zu den klassischen Prüfungsformen an der FOM auch Seminararbeiten und Präsentationen sowie spezielle Prüfungen, die den Theorie-Praxis-Transfer fördern. Dazu zählen beispielsweise Elevator Pitches, Video-Präsentationen, Projektberichte, Planspiel-Berichte, fachspezifische Aufgabenlösungen und Peer-Reviews.

Die KI-freundliche Strategie der FOM zeigt sich besonders bei der Erstellung von Seminar-, Projekt- und Abschlussarbeiten. **Da die Nutzung von KI zu den „Future Skills“ gehört, soll sie** in ein modernes und zukunftsorientiertes Studium integriert werden. Zur Qualitätssicherung hat die FOM Maßnahmen eingeführt, die die Eigenständigkeit der Studierenden trotz KI-Nutzung transparent und nachvollziehbar machen soll. Dazu gehören die Kennzeichnung der KI-Nutzung nach wissenschaftlichem Standard, die stärkere Gewichtung des Kolloquiums bzw. der Verteidigung und die Möglichkeit einer Authentizitäts- und Plausibilitätsprüfung im Verdachtsfall von Täuschung. Das Qualitätsmanagement der FOM überprüft kontinuierlich die Notenvergabe bei Seminar-, Projekt- und Abschlussarbeiten. Dabei wurde bei der letzten Evaluation ein besonderes Augenmerk gelegt auf die Notenentwicklung seit dem Sommersemester 2022, bevor ChatGPT flächendeckend in Deutschland bekannt wurde, bis zum Wintersemester 2023.

Die Studierenden, die im Rahmen der Begutachtung interviewt wurden, schätzten die Möglichkeit der Testklausur, in der man die Technik zuhause schon einmal vorab testen könne, sowie die Möglichkeit, während der Klausur bei Bedarf den technischen Support anrufen zu können.

Während der Begutachtung illustrierten Lehrende außerdem alternative Prüfungsformen anstelle von Multiple Choice Fragen, wie z. B. die Erstellung eines Podcast im Rahmen einer Projektarbeit im Studiengang Wirtschaftspsychologie oder die Anfertigung von papierbasierten Zeichnungen, die nach Abschluss der Prüfung in Moodle hochgeladen werden. Der Studiengangsleiter hat über den Online Campus Zugriff auf alle Prüfungen an der FOM Hochschule.

### **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Prüfungsformen orientieren sich am didaktischen Konzept und sind dazu geeignet, das Erreichen der Lernziele sowie die Identität der Prüflinge festzustellen. Die Hochschule setzt kompetenzorientierte Online-Prüfungsformate ein. Die Hochschule hat Plagiarismus-Regeln und Regelungen bezüglich der Durchführung von digitalen Prüfungen aufgestellt. Studierende werden transparent über die Regelungen informiert. Die Hochschule wendet unterschiedliche Formen des digitalen Prüfens an, nutzt diese in der Weiterentwicklung etablierter Prüfungsszenarien und setzt ein modernes Proctoring ein.

### **4.5 Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden**

Zunächst können sich die Studierenden der FOM in allen Fragen rund um das Thema Studium und Lehre an die zentrale oder die regionale **Studienberatung** (an den Hochschulzentren) wenden. Für die Bearbeitung der Anliegen der Studierenden macht es keinen Unterschied, ob sie sich an die zentrale Hotline der Studienberatung, die montags bis freitags von 08:00-19:00 Uhr und samstags von 07:30-14:00 Uhr erreichbar ist, wenden, per E-Mail Kontakt aufnehmen oder sich persönliche Unterstützung an einem der 34 Hochschulzentren suchen.

Die akademische Betreuung der Studierenden findet an der FOM auf mehreren Ebenen statt. Die Betreuung kann direkt durch die Lehrenden oder durch spezielle zusätzliche Angebote erfolgen. Die direkte akademische Betreuung durch Lehrende ist individuell gestaltet. Die FOM-Lehrenden sind nicht nur in der Lehre aktiv, sondern als Mentorinnen und Mentoren auch Beraterinnen und Berater für Studierende, besonders im Rahmen von Hausarbeiten, Projektarbeiten oder Abschlussarbeiten. Sie bieten Feedbackmöglichkeiten an, bei denen Studierende Rückmeldungen zu ihren Arbeiten und Präsentationen bekommen können. Die Betreuung findet in der Regel digital statt. Viele Lehrende nutzen zur Terminfindung mit den Studierenden die Software Calendly oder die entsprechende Funktion in Moodle. Hier können die Studierenden kleinere Betreuungstermine online direkt bei dem Lehrenden buchen und erhalten direkt per E-Mail einen entsprechenden Zoom-Link. Gerade für berufsbegleitende Studierende bietet das den Vorteil, dass auch Termine wahrgenommen werden können, die bei einem Termin vor Ort nicht ohne weiteres realisierbar wären, wie z. B. ein Termin in der Mittagspause oder kurz nach Feierabend.

Eine weitere besondere Form der akademischen Betreuung ist das Academic Mentoring. Besonders hervorzuheben sind hier die digital durchgeführten Master-Forschungsforen, bei denen zahlreiche Forschungseinrichtungen der FOM virtuell ihre Türen öffnen und gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Praxis ihre Expertise mit den Studierenden teilen – im Rahmen von Vorträgen, Methoden-Workshops und Diskussionsrunden. Für die Studierenden geht es darum, für ihre Master-Thesen mit den Expertinnen und Experten Forschungslücken aufzuspüren, spannende Themen zu entdecken und passende Forschungsmethoden zu identifizieren. Aber auch kleinere Veranstaltungen an den Hochschulzentren wie die „Lange Nacht der Hausarbeiten“ oder Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten sind wichtige **Elemente der akademischen Betreuung. Bei der „Langen Nacht der Hausarbeiten“**. können Studierende gemeinsam an ihren Projekten arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten bieten strukturierte Anleitungen zu Themen wie Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, Zitieren oder das Präsentieren von Forschungsergebnissen. Die Studierenden, die im Rahmen der Begutachtung interviewt wurden, schilderten, dass die Studierenden eine lebhaft Community bilden und Studierende sich gegenseitig unterstützen. Ihre Professorinnen und Professoren könnten sie über unterschiedliche Kanäle kontaktieren und die Terminfindung mit den Lehrenden sei sehr gut. Besonders würdigten sie, dass die Lehrenden Fragen von Studierenden auch in großer Runde diskutieren ließen, so dass mehrere Studierende profitieren können. Ein Code of Conduct, der die Werte der FOM abbildet und für die digitale Kommunikation herabgezogen werden soll, ist derzeit in Abstimmung und wird in Kürze verabschiedet.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Studierenden erhalten eine angemessene akademische Betreuung. Mentoren stehen allen Studierenden in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Die Hochschule Fakultät bietet eine Vielfalt von Kommunikationsformen zur Betreuung der Studierenden an (digital, telefonisch, persönlich). Die Hochschule unterstützt die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden und erstellt Regeln hierzu.

## **Standard 5: Qualitätssicherung**

### **5.1 Kriterium: Die Lehre im Qualitätsmanagementsystem**

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der FOM basiert auf den vier Segmenten eines **Plan-Do-Check-Act-Regelkreises (PDCA)** zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und ist integraler Bestandteil des systemakkreditierten Qualitätsprozesses der FOM.

Das QMS reflektiert die **Steuerungsbereiche** der FOM und ihre Verknüpfung untereinander: Strategie (die gesamte Hochschule), Konzeption (Studiengänge & Module), Durchführung (Lehrveranstaltungen & Prüfungen) und Shared Services. Integriertes Qualitätsmanagement in Studium und Lehre bedeutet für die FOM, dass jeder Steuerungsbereich in sich geschlossene Qualitätsregelkreise beinhaltet. Integriert bedeutet darüber hinaus auch, dass das Qualitätsmanagementsystem der FOM besondere QM-Verfahren vorsieht, die einen Qualitätsdialog zwischen den verschiedenen Steuerungsbereichen herstellen. Die

übergeordneten Qualitätsziele sind in den sieben Maximen des Leitbildes der Hochschule festgelegt:

1. Hochschule der Wirtschaft
2. Angewandte Forschung & Anwendbare Lehre
3. Beste Rahmenbedingungen für berufsbegleitendes Studieren
4. Intensive Betreuung als Schlüsselfaktor für erfolgreiches Studieren neben dem Beruf
5. Vielfalt & Internationalität erlebbar machen
6. Verantwortung & Integrität als Verpflichtung
7. Kontinuierliche Weiterentwicklung

Sie stiften den Rahmen für die Ausgestaltung des QMS und fokussieren in besonderem Maße den Bereich Studium und Lehre. Die Prozess- und Ergebnisqualität wird in regelmäßigen QM-Verfahren überprüft, indem die gesetzten quantitativen und qualitativen Ziele sowie die Strategien mit den erzielten Ergebnissen abgeglichen werden. Die QM-Verfahren an der FOM Hochschule sind größtenteils evaluationsbasiert und orientieren sich sowohl an quantitativen Ergebnissen aus verschiedenen Befragungen, Kennzahlen aus Verwaltungssystemen als auch an qualitativen Ergebnissen aus Feedbackrunden und dem Kontextwissen der jeweiligen Expertinnen und Experten.

Im Rahmen der semesterweise durchgeführten Semester- und Modulbefragung überprüfen die Hochschulleitung, die Dekanate, die Studienleitungen und die Modulleitungen mit Unterstützung der Stabsstelle Qualitätsmanagement die Qualität der einzelnen Lehrveranstaltungen. Für alle Module wird zum Semesterende eine summative **Modulbefragung** unter den Studierenden durchgeführt. Die Rücklaufquote dieser Befragung liegt konstant bei etwa 20 %. Dem Gedanken der FOM hinsichtlich der Gleichwertigkeit von digitaler Präsenzlehre und Präsenzlehre vor Ort folgend unterscheiden sich die Fragebögen nicht hinsichtlich der Durchführungsvariante. Zusätzlich zur Modulbefragung findet jedes Semester die **Semesterbefragung** von allen Studierenden der FOM statt. Hier werden neben der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Studiengang und der Weiterempfehlungsquote alle für die FOM relevanten Leistungsbereiche abgefragt. Desweiteren führt die FOM Absolventenbefragungen, Befragungen zur Überprüfung der konzeptionellen Qualität sowie Studiengangskonzeptbefragungen durch.

Durch die Einbeziehung externer Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis (z. B. durch die Mitglieder der Evaluierungskommission Studiengang (EKS), durch externe themenbezogene Auditoren und durch Kooperationspartner aus der Wirtschaft) sichert die FOM das Erreichen der Qualitätsstandards und die Weiterentwicklung des QM-Systems (durch interne und externe Impulse). Eine wesentliche Säule stellen die zentralseitig gesammelten Daten der Studierenden sowie der Absolventinnen und Absolventen dar, die in der hochschulweiten Datenbank aggregiert werden und auf unterschiedlichsten Aggregationsebenen analysiert werden (siehe auch Kapitel 3.4).

### **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet Instrumente und Verfahren zur systematischen Überprüfung der Lehre. Erkenntnisse aus

Soll/Ist-Vergleichen werden konsequent umgesetzt. Die Prozesse zur Qualitätssicherung der Lehre und Verwaltung sind digitalisiert und verknüpft. Sowohl Hochschulmitglieder, Studierende als auch externe Stakeholder werden in das System einbezogen und haben die Möglichkeit, sich aktiv am Qualitätsmanagement zu beteiligen.

## 5.2 Kriterium: Qualitätssicherung der digitalen Lehre

Die digital durchgeführten Module fügen sich in das etablierte QM-System der FOM ein. Dem Leitgedanken der **Gleichwertigkeit von digitaler Präsenzlehre und Präsenzlehre vor Ort** folgend, wurden für die digitalen Durchführungsvarianten keine zusätzlichen bzw. anderen Kennzahlen definiert. Die Hochschule erfasst im Rahmen ihrer Evaluationen, ob eine Lehrveranstaltung digitaler oder physischer Präsenz durchgeführt wurde und bei Modulen, die sowohl in digitaler Präsenzlehre als auch in Präsenzlehre vor Ort stattfinden, findet ein Vergleich der Kennzahlen auf Modulebene und nach Durchführungsvariante statt. Hier wird u. a. der Blick auf die Bewertung der Interaktion gelegt. So wurde im Rahmen der letzten Fragebogenüberarbeitung eine Frage zur Interaktion ergänzt, da die schnelle Umstellung der Präsenzlehre in die digitale Durchführung während der Corona-Pandemie zunächst zu Defiziten in der Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden geführt hatte. In dem zugehörigen Fragebogenabschnitt können die Studierenden bewerten, wie zufrieden sie mit der Interaktion mit der Lehrperson und mit der Interaktion untereinander sind. Freitextfelder erlauben Verbesserungsvorschläge. Auf diese Weise lässt sich die Zufriedenheit mit dem Interaktionsgrad der beiden Durchführungsformen miteinander vergleichen. Zusätzliche Indikatoren, die besonders im Vergleich der beiden Durchführungsformen kontinuierlich auf Gleichwertigkeit geprüft werden, sind der Anteil der Prüfungsteilnehmer sowie die Nicht-Bestehens-Quote. So soll sichergestellt werden, dass Studierende, die eine virtuelle Durchführungsform wählen, ihr Studium ebenso schnell abschließen wie Studierende, die sich für eine Durchführung in Präsenz am Campus entscheiden.

Wie unter Kapitel 1.1 beschrieben, hat die FOM im Rahmen eines externen **Audits** untersuchen lassen, ob die Gleichwertigkeit des DLS mit den Anforderungen eines Präsenzstudiums hinsichtlich wissenschaftlicher und organisatorischer Qualitätskriterien gegeben ist. Die Analyse bezog sich dabei nicht auf einen einzelnen Studiengang, sondern betrachtete und bewertete die Besonderheiten des DLS insgesamt im Vergleich zu einem klassischem Präsenzstudienangebot. Die Gutachter kamen zu dem Ergebnis, dass das DLS eine Durchführungsvariante der inhaltlich gleichen klassischen Präsenzangebote und keine eigene Studienform ist. Demgemäß ist bei Einführung einer DLS-Variante für einen bereits bestehenden und akkreditierten Studiengang keine Neuakkreditierung notwendig.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Besonderheiten der digitalen Lehre wurden definiert und entsprechend im Qualitätsmanagementsystem sowie über ein breit angelegtes Kennzahlensystem berücksichtigt. Die eingesetzten Prozesse und Verfahren sind in der Lage, die Qualität der digitalen Lehre systematisch zu sichern. Die Medienkompetenz der Lehrenden und das didaktische Design unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring. Die

Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden, Rückmeldungen von Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis sowie der Absolventinnen und Absolventen mit ein.

### 5.3 Kriterium: Learning Analytics

Die FOM Hochschule sammelt auf Studierendenebene zahlreiche Verwaltungskennzahlen, die für eine individuelle Studienfortschrittsanalyse herangezogen werden. Die Sammlung, Speicherung und Verarbeitung der gesammelten Daten wird über §4 und §5 der Datenschutzerklärung geregelt, die bei der Online-Anmeldung automatisch mit angezeigt wird. **Die Abteilung „Hochschulreporting“** verantwortet seit bereits 15 Jahren die strukturierte Erhebung, Verwaltung sowie Auswertung dieser Daten. Die Abteilung besteht aus sieben Mitarbeitenden, die tiefgreifende Datenbankenkenntnisse, fundiertes MySQL-Wissen, weitreichende Excel- und Power BI-Kenntnisse sowie Fähigkeiten der strategischen Konzepterstellung im Bereich Business Intelligence vorweisen. Zu den Verwaltungsdaten gehören soziodemographische Daten, die bei der Anmeldung zum Studium erhoben werden (z. B. Alter, Geschlecht, Hochschulzugangsberechtigung bzw. Studienabschluss). Diese werden noch nicht mit Learning Analytics verknüpft, da hierzu die Einverständniserklärungen der Studierenden eingeholt werden müssten. Ein Pilot für die Verknüpfung ist jedoch geplant.

Während des gesamten Lebenszyklus der Studierenden werden auf Studierendenebene Prüfungsdaten (z. B. Noten, Prüfungs-Erfolgsquoten, Prüfungsschiebung) gesammelt. Alle diese Daten werden miteinander verknüpft, um Systematiken hinsichtlich des Studierverhaltens zu analysieren. So wird aktuell untersucht, wie hoch das individuelle Abbruchrisiko je Studierenden ist. So kann aktuell für jede Studienanfängerin und jeden Studienanfänger ein individuelles Abbruchrisiko berechnet werden, das sich im Studienverlauf zudem individuell verändert (durch geschobene Prüfungen, bestandene Prüfungen, erreichte Noten etc.). Nächste Schritte, die in diesem Projekt ausstehen, sind **erstens das methodische Definieren unterschiedlicher „Risikocluster“** und **zweitens das anschließende Herausarbeiten konkreter Maßnahmen für den Umgang mit diesen „Risikoclustern“**. **Bereits umgesetzt wurde die Einführung von sogenannten Vor- und Brückenkursen**, die insbesondere den Studierenden angeboten werden, die durch ihre Studieneingangsprädisposition zu einer Risikogruppe mit besonders hohem Abbruchrisiko gehören. Die Daten werden vom Ressort Hochschulorganisation analysiert.

Neben den Verwaltungskennzahlen bietet Moodle als zentrales Lernmanagement der FOM weitreichende Datenpunkte, die Rückschlüsse auf das individuelle Lernverhalten geben. So werden Basiskennzahlen, wie Abrufhäufigkeiten einzelner Medien, Durchführung von zur Verfügung gestellter Tests, Aktivitätsindizes und weitere Kennzahlen erfasst. Durch die Einführung von Moodle ergeben sich viele Möglichkeiten zur Erweiterung des Learning Analytics-Systems der FOM. Erste Pilotverfahren waren erfolgreich, so dass nun QM und Hochschulreporting an einer Integration neuer Datenpunkte in das bestehende Learning Analytics-System arbeiten. Ziel ist es, für Studierende, Lehrende und die Verwaltung aussagekräftige Kennzahlen zu liefern, aus denen gewinnbringende Schlüsse für alle Stakeholder gezogen werden können.

Die Verarbeitung der Studierendendaten ist über die **AGB** und **Bestätigung der Annahme der Datenschutzerklärung** transparent geregelt. Daten zum Studienverlauf im Kontext von Learning Analytics werden in aggregierter Form erhoben und verarbeitet, sie lassen sich nicht auf einzelne Personen zurückführen. Durch diese Form der Datenverarbeitung konnten Risikocluster sowie Indikatoren für die Studienabbruchgefährdung ermittelt werden. Die Teilnahme an den verschiedenen Befragungen (Modulbefragung, Semesterbefragung etc.) ist freiwillig und anonym. Die Auswertung der Daten der Befragungen erfolgt in der kleinsten Einheit auf Modulebene. Die Ergebnisse der Befragungen werden in aggregierter Form den Studierenden über die Semestersprecherinnen und Semestersprecher zurückgespiegelt, so dass die Studierenden regelmäßig Informationen über die Befragungen und die Befragungsergebnisse erhalten. Zusätzlich werden die Befragungsergebnisse auch im jährlichen Bericht zu Qualität in Lehre und Studium veröffentlicht, den die Studierenden über den Online Campus einsehen können.

### Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Learning Analytics-Ziele, Umfang und Prozesse der Datenerhebung, -analyse und -auswertung sind klar definiert und werden transparent gegenüber den Studierenden kommuniziert. Die Analyseverfahren berücksichtigen die einschlägige und aktuelle Forschung zu Learning Analytics und ist wissenschaftlich plausibel. Daten werden anhand von transparenten, abgestimmten (hochschulweit, fakultätsweit oder auch studiengangübergreifend) Instrumenten analysiert. Erkenntnisse werden nicht nur interpretiert, sondern genutzt, um auf Probleme (z. B. hinsichtlich des Lernfortschritts, Abbruchquoten) reagieren zu können.

### 5.4 Kriterium: Qualitätssicherung der Technik

Die Qualitätssicherung technischer Aspekte ist ein integraler Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems. Für die strukturierte Rückmeldung verschiedener Stakeholder-Gruppen zur technischen Infrastruktur nutzt die FOM die Daten ihrer zahlreichen Standardbefragungen. So wird von den Studierenden in der Semesterbefragung sowohl die Technik evaluiert, die für die Präsenzlehre vor Ort genutzt wird (beispielsweise die WLAN-Qualität in den Hochschulzentren), als auch die Technik, die für die Teilnahme an der digitalen Präsenzlehre notwendig ist (hierzu gehört auch die eigene technische Infrastruktur der Studierenden). Weiterhin werden auch das Campus-Management-System (Online Campus) sowie das FOM-LMS in regelmäßigen Abständen von den Studierenden bewertet.

Auch die Lehrenden werden in der regelmäßig stattfindenden Lehrendenbefragung zur technischen Infrastruktur und bzgl. der digitalen Durchführung von Veranstaltungen befragt:

- Bewertung des Campus-Management-Systems (Online Campus)
- Beurteilung der Kompatibilität von technischen und didaktischen Aspekten (Gruppengröße; Interaktionsförderung; Betreuung)

Zusätzlich werden die Absolventinnen und Absolventen in ihrer retrospektiven Beurteilung ihres Studiums im Rahmen der Absolventenbefragung zu ausgewählten technischen

Aspekten, die die Studienbedingungen beeinflussen, befragt. Hierzu zählt eine Bewertung des Campus-Management-Systems (Online Campus) sowie die Bewertung von Interaktion und Betreuung in virtuell durchgeführten Lehrveranstaltungen.

Zusätzlich zu der Durchführung der Standardbefragungen finden auch zu technischen Aspekten bedarfsorientierte Zusatzbefragungen statt. Da der Online Campus im Jahr 2024 in seiner 6. Version gelauncht wird, wird sowohl eine Usability-fokussierte Benutzerbefragung (im Rahmen der Semesterbefragung) als auch ein Usability-Test durchgeführt. Beim Usability-Test führt eine kleine Gruppe ausgewählter Studierender Aufgaben innerhalb eines vorgegebenen Testrahmens am System aus, um die Güte der umgesetzten User-Stories, typische Nutzerwege zu erfassen und Optimierungspotenziale aufzudecken.

Alle erhobenen Daten werden durch die Stabstelle Qualitätsmanagement ausgewertet und an die entsprechenden Fachabteilungen weitergegeben, so dass die Qualitätsprüfung und die Ableitung der entsprechenden Weiterentwicklungspotenziale in der Verantwortung der Fachabteilungen liegen.

Die FOM erhält sowohl durch die Semesterbefragung als auch durch die Lehrendenbefragung zudem Rückmeldungen von Vertreterinnen und Vertretern aus der Berufspraxis, da sowohl Studierende wie auch nebenberufliche Dozierende in der Berufspraxis tätig sind. Zudem hat die FOM diverse Austauschformate mit Kooperationspartnern, hierzu zählen u. a. die qualitätsorientierten Jahresgespräche. Bei unvorhergesehenen Problemen können zusätzlich anlassbezogene Austauschtermine stattfinden. Die Kooperationspartner haben innerhalb der FOM eine feste Ansprechpartnerin oder einen festen Ansprechpartner, so dass anfallende Probleme oder auch Unzufriedenheiten bei den Studierenden in der Regel schnell kommuniziert und gemeinsame Lösungen gefunden werden können.

### **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die technische Infrastruktur unterliegt einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden, dem Lehrpersonal, Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis sowie der Absolventinnen und Absolventen mit ein.

### **5.5 Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung**

Die FOM strebt eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität in allen Leistungsbereichen an. Dieses Ziel ist im Leitbild der Hochschule verankert und stiftet den Rahmen für die Ausgestaltung des Qualitätsmanagementsystems. Verbesserungs- oder Weiterentwicklungspotenziale auf konzeptioneller Ebene sind unabhängig von der Durchführungsform (digitale Präsenz vs. Präsenz vor Ort). Die Dekane treten zwei Mal im Jahr in einen qualitätsorientierten Austausch mit den jeweiligen Studiengangsfachgruppen (bestehend aus Studierenden, wissenschaftlichen Funktionstragenden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulzentren) der unterschiedlichen Studiengänge und besprechen Weiterentwicklungspotenziale des Studiengangs auf Basis von Evaluationsergebnissen, Feedback der Studierenden sowie neuen wirtschaftlichen oder politischen Entwicklungen.

Die kontinuierliche Verbesserung der Durchführung der digitalen Lehre wird - analog zur Präsenzlehre vor Ort an den Hochschulzentren - durch eine eigens für die digitale Lehre zuständige wissenschaftliche Studienleitung plus Stellvertretung verantwortet. Diese reagieren bei Auffälligkeiten in der Durchführung der digitalen Lehre, rekrutieren geeignete Lehrbeauftragte und organisieren proaktiv Konzepte und Veranstaltungen für didaktisch hochwertige Lehre. Der regelmäßige wissenschaftliche Austausch zwischen Lehrenden und Studienleitungen ist ein wichtiger Impulsgeber für Weiterentwicklungspotenziale. Auch die sogenannten Coffee & Talks (siehe Kapitel 2.4), die durch das Prorektorat Lehre für die Lehrenden initiiert wurden, sind wichtige Kanäle für Feedback und Impulse für die digitale Lehre.

Intern hat sich ein regelmäßiges Austauschformat zwischen den Mitgliedern des Rektorats sowie der Fachabteilung Studios & Medien bewährt, in dem Themen wie die Medienentwicklungsstrategie, formatives Prüfen oder Learning Analytics besprochen werden.

Auch externes Feedback nutzt die FOM für die kontinuierliche Weiterentwicklung. Hierzu führt die FOM in regelmäßigen Abständen themenbezogene Audits mit externen wissenschaftlichen Expertinnen und Experten durch. Und aufgrund der wirtschaftsnahen Ausrichtung der FOM ist die Stimme der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Bedeutung, um frühzeitig Informationen zu Markttrends zu erhalten. Hierzu hat die FOM 2023 z. B. eine großangelegte Umfrage unter deutschen Arbeitgebern durchgeführt (N = 270).

Durch die Etablierung einer hochschulweiten Qualitätskultur, geprägt durch Feedback und regelmäßige Kommunikation, den Auf- und Ausbau von geschlossenen Regelkreisen und die Integration des Qualitätsmanagements in alle Bereiche der Hochschule, will die FOM den hohen internen und externen Qualitätsanforderungen langfristig gerecht werden.

### **Bewertung**

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Es werden regelmäßige Maßnahmen angewandt, die zur kontinuierlichen Verbesserung der digitalen Lehre beitragen. Interne Stakeholder haben eine gute Möglichkeit, proaktiv Verbesserungspotenziale einzubringen. Im Rahmen von Maßnahmen der kontinuierlichen Verbesserung zeigt sich, dass die Hochschule insbesondere technische und didaktische Entwicklungen verfolgt und Erkenntnisse einbringt, um die digitale Lehre zu verbessern. Beispiele belegen, dass die Hochschule systematisch einen soliden kontinuierlichen Verbesserungsprozess ermöglicht.

## Qualitätsprofil

Hochschule: FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Zertifizierungsebene: Institutionell

		Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt
<b>1.</b>	<b>Standard: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots</b>		
1.1	Kriterium: Zielsetzung	x	
1.2	Kriterium: Implementierung der Strategie	x	
1.3	Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen	x	
1.4	Kriterium: Zukunftsorientierung	x	
<b>2.</b>	<b>Standard: Personal</b>		
2.1	Kriterium: Personelle Ausstattung		x
2.2	Kriterium: Weiterqualifizierung	x	
2.3	Kriterium: Unterstützung	x	
2.4	Kriterium: Wissensmanagement	x	
<b>3.</b>	<b>Standard: Technik</b>		
3.1	Kriterium: Technische Organisationseinheit	x	
3.2	Kriterium: Technische Infrastruktur	x	
3.3	Kriterium: Lehr- und Lernplattform	x	
3.4	Kriterium: Datenanalysesystem	x	
3.5	Kriterium: Technischer Support für die Studierenden	x	
<b>4.</b>	<b>Standard: Didaktisches Design</b>		
4.1	Kriterium: Digitales didaktisches Konzept	x	
4.2	Kriterium: Lehrmethoden	x	
4.3	Kriterium: Lernmaterialien	x	
4.4	Kriterium: Prüfungsformen	x	
4.5	Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden	x	
<b>5.</b>	<b>Standard 5: Qualitätssicherung</b>		
5.1	Kriterium: Die Lehre im Qualitätsmanagement	x	
5.2	Kriterium: Qualitätssicherung der digitalen Lehre	x	
5.3	Kriterium: Learning Analytics		x
5.4	Kriterium: Qualitätssicherung der Technik	x	
5.5	Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung	x	